

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

78 (4.4.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683026)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluss Nr. 40.

Nachrichten

Inserate finden die weitestläufige Verbreitung und Loften zu 20 Hg. für ausländische 30 Hg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffel, Goebenstr. 5. Delmenhorst: J. Böhm. Bremen: Garen & Schlotter. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 78.

Oldenburg, Dienstag, den 4. April 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Die Vorgänge auf Samoa.

* Oldenburg, 4. April.

Die jüngsten Nachrichten lauten günstig für eine friedliche Beilegung des Konflikts. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt offiziell mit, daß der von Deutschland gemachte Vorschlag, eine Kommission von je einem Spezialbevollmächtigten der drei Mächte zur endgültigen Erledigung aller jetzt streitigen Fragen nach Samoa zu entsenden, auch von der Regierung der Vereinigten Staaten für zweckentsprechend erachtet wird. Der Präsident Mac Kinley hat in Berlin auf amtlichem Wege von der Ueberrassigung und dem lebhaften Bedauern Kenntnis gegeben, mit welchen er den aus Amerika gemeldeten Zusammenstoß vernommen habe. Die amerikanischen Vertreter in Samoa sind telegraphisch angewiesen worden, darauf Bedacht zu nehmen, daß der status quo ohne jeden weiteren Konflikt eingehalten werde. Auch das Deutsche Bureau läßt sich von Washington aus melden, daß dort die Regierung durch die Ereignisse vollkommen überlastet worden sei. Man hegte anfänglich die Befürchtung, daß ernste Verwickelungen entstehen könnten; jedoch ist es möglich geworden, eine Verständigung zu sichern, die jedem Druck mit Deutschland vorbeuge. Auch sei eine Dringendeinladung von London, 29. März, eingetroffen, worin Admiral Kaurz sagt: „Die Lage bessert sich.“ Ebenfalls aus Washington wird berichtet, daß dem Kapitän des deutschen Kriegsschiffes „Falk“ jede tätige Anteilnahme an Feindseligkeiten von Berlin aus amtlich untersagt war.

Bei der Beurteilung der Vorgänge ist streng zu unterscheiden zwischen den lokalen Ereignissen und den Verhandlungen der drei an der Samoa-Affäre von 1889 interessierten Mächte Deutschland, England und Nordamerika. Ueber die historische Entwicklung, die zu den gegenwärtigen Wirren auf Samoa geführt hat, hat der Staatssekretär des Auswärtigen, von Bülow, am 28. Februar in der Budgetkommission des Reichstages folgende Uebersicht gegeben:

„Durch die Generalakte von 1889 war auf Samoa eine Dreiherrschaft herbeigeführt worden zwischen Deutschland, England und Amerika. Wenn schon ein Kondominium zu Unzulänglichkeiten zu führen pflegt, so ist dies bei dem Trikonium in noch höherem Maße der Fall. Seit dem Inkrafttreten der Generalakte hat es in Samoa nicht an Streitigkeiten gefehlt zwischen den Vertretern der verschiedenen Mächte. Dazu kommt der unruhige Charakter der Bevölkerung. Schon im Jahre 1891 zeigte sich eine tiefgehende Gährung auf Samoa. Im Jahre 1893 kam es zum offenen Bürgerkrieg zwischen den Anhängern Malietos und denen Malafas. Es bedurfte des Eingreifens deutscher und englischer Seestreitkräfte, dessen Folge war, daß Malafas nach den Marshall-Inseln übergeführt wurde. Im Jahre 1894 brach ein neuer Aufstand aus, der wiederum nach notwendigem Eingriff deutscher und englischer Schiffe mit der Unterwerfung des Gährungs Kampfes endigte. Im vergangenen Jahre hatten die Vertreter der drei Mächte den gemeinschaftlichen Antrag, es möge Malafas nach Samoa zurückgeführt werden. In derselben Richtung hatte sich Malietos selbst ausgesprochen. Die Mächte gaben hierzu ihre Zustimmung. Nachdem diese Zustimmung gegeben war, trat ein ernstes Vorkommnis ein, nämlich der Tod des Königs Malietos. Alle drei Konjunkt erklärten jedoch, daß der Tod Malietos kein Hindernis sein sollte für die Wiedereinnahme von Malafas. Malafas wurde darauf durch ein deutsches Kriegsschiff nach Samoa zurückgeführt. Seiner Einsetzung als Nachfolger Malietos stellte sich jedoch eine Gegenpartei hindernd in den Weg, indem sie Tanu, den unmündigen Sohn Malietos, als Thronkandidaten proklamierte. Beide Parteien appellierten an die Entscheidung des Oberrichters, welcher sich für den Minoritätskandidaten Tanu aussprach. Infolge dieses Schiedsspruches kam es sofort in Apia zum offenen Kampf, bei welchem die Malafas-Partei siegte. Die Konjunkt der drei Mächte erkannten das fast accompli an und die durch Anhänger des Malafas gebildete provisorische Regierung. Die endgültige Regelung der Thronfolgefrage steht bei den Mächten.“ Staatssekretär von Bülow fügt hinzu: „Ich halte an der Hoffnung fest, daß es gelingen wird, auf die jüngsten Wirren auf Samoa unter Wahrung der deutschen Rechte und Interessen in einer Weise beizulegen, die den zwischen den drei beteiligten Regierungen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen entspricht. Daß die Verhältnisse auf Samoa einer Neuregelung bedürfen, wird im Prinzip von allen Seiten anerkannt. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Trikonium sich nicht bewährt hat. Wir würden unvorteilhaft bereit sein, in eine „reinecke Scheidung“ zu willigen, falls die beiden anderen Mächte damit einverstanden sind. So lange aber kein Einverständnis nicht vorhanden ist, bleiben wir auf dem Boden der Akte von 1889 stehen. Wir werden die Rechte, welche uns diese Akte gewährt, nicht veräußern und unsere Interessen nicht beschneiden lassen. Wir reservieren aber auch unvorteilhaft die Rechte, welche anderen kraft der Samoa-Akte zustehen.“

Staatssekretär von Bülow befindet sich gegenwärtig auf Urlaub in der Nähe von Hamburg. Er hat aber, wie der „Samb. Corresp.“ erfährt, auch während dieser Tage die

Leitung in seiner Hand behalten. In einem offiziellen Berliner Artikel des „Samb. Corresp.“, der vor einer Ueberschätzung der Bedeutung der lokalen Vorkommnisse auf Samoa warnt, wird die Zuvorkommenheit ausgesprochen, daß die Anregung Deutschlands, durch Abberufung sämtlicher jetzt in Samoa fungierenden europäischen Beamten reinen Tisch zu machen, die persönlichen Abkühlungen zu befeitigen und den Boden für eine rein sachliche Behandlung der leidigen Frage zu gewinnen, bei dem blutigen Eingreifen der Amerikaner und Engländer sich nunmehr als doppelt förderlich erweisen wird. Deutschland habe schon früher erklärt, es werde, falls die deutschen Beamten sich im Unrecht befinden — was nicht bewiesen — nicht zögern, sie abzurufen. Es könne und müsse erwarten, daß man in London und Washington dieselbe Loyalität besitze. Der offizielle Artikel hebt weiter hervor: Es kann nicht nachdrücklich genug betont werden, daß die deutsche Regierung sich weder für noch gegen eine der samoanischen Parteien erklärt hat. Malafas ist so wenig ihr Mann, wie sie gegen Malietos-Tanu eingenommen ist. Sie mißt sich keineswegs in die Königswahl, die eine interne Angelegenheit der Samoaner ist und bleibt.

Ueber die jüngsten blutigen Vorgänge auf Samoa liegen der „Köln. Volksztg.“ weitere Nachrichten aus deutscher Quelle vor, welche dem Blatt über London und London zugegangen sind und die bisherigen Mitteilungen des Reuterschen Bureaus in wichtigen Punkten ergänzen. Es geht daraus hervor, daß das willkürliche vertragswidrige Verfahren der Amerikaner, insbesondere des Admirals Kaurz, die Schuld trägt an dem Blutvergießen. Der Gewährungsmann der „Köln. Volksztg.“ betont ausdrücklich, daß in der von Kaurz am 12. März einberufenen Konferenz der Konjunkt und Schiffs-kommandanten die Ablehnung der gleichmäßig eingeleiteten und von allen Konjunkt freiwillig anerkannten provisorischen Regierung gegen die deutschen Stimmen und trotz des formellen Protestes des deutschen Konjunkt beschloffen worden ist. Gleich darauf erließ Admiral Kaurz an Malafas den gemeinsamen Befehl, innerhalb drei Stunden mit allen seinen Anhängern die Stadt und deren Dammweile zu räumen. Auf ausdrücklichen deutschen Rat zog Malafas, nachdem auch er formell protestiert, ab und der Frieden wäre nicht gestört worden, hätten die Amerikaner und Engländer sich mit diesem ihrem ekkanten moralischen Siege begnügt. Sie fügten ihm aber die offene Provokation hinzu.

Das englische Kriegsschiff „Royalist“ holte von den kleinen Inseln hinter Upolu jene 2000 Krieger Malietos-Tanus herüber, welche Malafas vorher zu Kriegsgefangenen gemacht und dann auf Intervention der Konjunkt unter der Bedingung freigelassen hatte, daß sie nach entfernten Inseln ihrer Heimat gebracht würden und sich verpflichteten, nicht wieder zurückzukehren. Unter dem Schutz der englischen Kanonen wurden diese nun in den Besitz der Stadt gesetzt, wo sie sofort Tanu als König proklamierten, um die Stadt und eine Anzahl umliegender Dörfer Malafas Erdmisse aufzuwerfen und sich, mit Gewehren und Munition sowie zwei Revolvergeheizen versehen, zum Angriff auf Malafas Lager offen anstachelten. Malafas verschanzte sich nun seinerseits, erhielt aber sofort von Admiral Kaurz ein Ultimatum, innerhalb 12 Stunden das ganze Landgebiet von Apia zu räumen — in welchem seine Hauptortschäften liegen — und noch fehlte eine halbe Stunde an der gegebenen Zeit, als das Bombardement seiner Dörfer bereits begann. Seitdem — 15. März mittags — bombardieren die drei Kriegsschiffe die Küste. Die Amerikaner und Engländer wurden aufgefordert, auf ihre resp. Schiffe zu kommen, und als eine amerikanische Granate in das deutsche Konjunkt gelandete und eine zweite den Amerikanern ihr eigenes Konjunkt zerstörte und sechs Engländer und Amerikaner getötet resp. schwer verwundet hatte, gingen auch wir auf den „Falken“. Malafas schlägt sich vorzüglich und hält noch heute nach achtzigem Bombardement und Kampf gegen die vereinten Gegner alle seine Stellungen. Der Kampf dauert noch bei Abgang meiner Meldung an.

Ueber die fernenden Kriegsschiffe der Amerikaner und Engländer vor Samoa sind noch folgende Angaben von Interesse. „Philadelphus“, das amerikanische Kriegsschiff, ist das größte Schiff vor Samoa; es ist ein Kreuzer (Panzer-Schiff) mit zwei Schrauben versehen und 1889 vom Stapel gelaufen, es hat eine Geschwindigkeit von 19 Seemeilen und ist 100 m lang, 15 m breit, hat einen Tiefgang von 7.1 m, ein Displacement von 4324 T., die indizierten Pferdekraft betragen 8815. Was nun die Artillerie anbetrifft, so ist „Philadelphus“ armiert mit 12 15 cm-Kanonen, 4 5.7 cm-Kanonen, 4 4.7 cm-Kanonen, 2 3 Schnellfeuerkanonen und 7 Mitralleusen. Von den beiden englischen Schiffen (Kreuzer 3. Klasse) ist „Porpoise“ der größere

und modernere, er hat Zwillingsschrauben, ist 1886 vom Stapel gelaufen, hat eine Geschwindigkeit von 16 Knoten, während „Royalist“ nur ein Einsschrauben-Schiff ist, 1883 vom Stapel lief und nur 12 Knoten macht. „Porpoise“ ist 69 m lang, 11 m breit, hat einen Tiefgang von 4.5 m, ein Displacement von 1770 Tonnen und die Pferdekraft betragen 3500. „Royalist“ ist 61 m lang, 11.6 m breit, hat einen Tiefgang von 4.8 m, ein Displacement von 1420 Tonnen, die Pferdekraft betragen 1570. Die Artillerie setzt sich in der Hauptsache bei „Porpoise“ aus 6 15 cm-Kanonen, 8 4.7 Schnellfeuerkanonen, bei „Royalist“ aus 2 15 cm-Kanonen, 10 12.7 cm-Kanonen zusammen. Das ist immerhin eine außerordentlich starke Artillerie, unser kleiner Kreuzer „Falk“ ist nur mit 8 10.5 Schnellfeuerkanonen und 7 Maschin-Maschinen-Gewehren oder Revolverkanonen armiert.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser sandte dem deutschen Botschafter Fürsten v. Radowitz in Petersburg zu dessen Geburtstag am Sonnabend einen sehr gnädigen Glückwunsch und zwei prachtvolle, in der Berliner Manufaktur hergestellte Vasen.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe feierte seinen 80. Geburtstag am Freitag in stiller Zurückgezogenheit in Baden-Baden, umgeben von seinen Kindern und Enkeln. Als Geschenk des Kaisers traf eine Vase mit dem Bilde des Kaisers ein. Der König von Rumänien überbrachte telegraphisch die herzlichsten Glückwünsche und ließ durch den rumänischen Gesandten in Berlin dem Fürsten die Ansignien des Großkreuzes des Sterns von Rumänien überreichen. Ebenso hat der Kaiser von China dem Reichskanzler die erste Klasse 2. Stufe des Ordens vom doppelten Drachen verliehen, der in der Regel nur den Thronfolger und den dem Thron nächststehenden Prinzen aus regierenden Häusern verliehen wird. Außer von den deutschen Bundesfürsten, darunter auch vom Großherzog von Oldenburg, gingen zahlreiche Glückwunschs-Telegramme von auswärtigen Monarchen ein, so vom Kaiser von Oesterreich, vom Fürsten von Bulgarien. Das preussische Staatsministerium überbrachte eine kunstreich ausgestattete Adresse. Die Stadt Baden-Baden überreichte einen Lorbeerzweig. Die Glückwünsche des Reichstages und Landtags sind dem Reichskanzler durch die Präsidenten übermittelt worden. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden erschienen persönlich zur Gratulation.

— In Dortmund fand eine große Trauerfeier für den Fürsten Bismarck und darnach die feierliche Grablegung zum Bismarck-Denkmal unter Teilnahme vieler Vereine, Behörden und Privaten statt. Die Beisetzrede hielt Oberbürgermeister Schmieding.

— Der Abrüstungskonferenz stellen sich immer neue Schwierigkeiten in den Weg. Dem „B. Z.“ wird aus dem Haag gemeldet: Die Friedenskonferenz stößt auf neue Schwierigkeiten. Entgegen anderweitiger Meldung ist die Bapfrage noch ungelöst. Weiter verlautet, daß mehrere katholische Staaten die Vertretung des Vatikan betreiben. Schließlich erklärte die Presse, die Konferenz nicht beschließen zu wollen, falls Bulgarien vertreten sei.

— Die Regierung hat den katholischen Pfarrer Richen in Wiesen wegen seiner Bismarckgezeiten seines Amtes als Ortschulinspektor entbunden.

— Nach einer englischen Nachricht hat Deutschland noch einen chinesischen Hafenplatz bezeugt, nämlich Ning-tung-wei. Dieser liegt jedoch gleichfalls in der Provinz Schantung und zwar nur etwa 150 km südlich von Kiautschow, sodaß die Belegung nicht als eine Erweiterung der deutschen Interessensphäre anzusehen ist. Das Telegramm der „Times“ lautet: Die gegen die Ausländer gerichteten Unruhen in der Provinz Schantung haben zur Befragung der Rede von Ning-tung-wei seitens Deutschlands geführt. Die „Gefion“ ist dort eingetroffen, um Mannschaften zu landen, welche nach Ning-tung-wei marschieren und den Ort besetzen werden, bis China in der Lage ist, Sicherheit zu bieten dafür, daß es inlande ist, die Ordnung in der Provinz aufrecht zu erhalten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Ausgleichsverhandlungen mit Oesterreich werden diese Woche wieder aufgenommen. Minister Lutz überbringt sein Reskript demnächst an Spornasch. Der geordnete Hofsohn wird das Justiz-Portefeuille und Graf Apponyi das Portefeuille des Innern übernehmen.

Frankreich.

Allenfüße aus den Verhandlungen des Kassationshofes über die Revision des Dreymarsprozesses sind dem „Figaro“ durch einen Vertrauensmann zuzugewandt. Am

Freitag begann das Blatt mit der Publikation der Dokumente. Die betreffenden Aktenstücke wurden in einer bestimmten Anzahl von Exemplaren lediglich für die Mitglieder des Kassationshofes gedruckt. Die veröffentlichten Dokumente betreffen die Untersuchung des Disziplinargerichts gegen Osterbach im Sommer 1899 und sind zum Teil bereits durch die Enthüllungen Osterbachs bekannt. Neu sind einige Briefe Osterbachs, in denen französische Generale beschimpft werden, und ein Brief des Generals Gurindan an den damaligen Kriegsminister Cabanac, in welchem der General ein mildes Vorgehen gegen Osterbach empfiehlt. Am Sonnabend hat der „Figaro“ die Veröffentlichung der Untersuchungsakten in der Angelegenheit Osterbach mit der Wiedergabe der weiteren Aussagen Path du Clams vor der Kriminalkammer fortgesetzt. Die Aussagen wurden am 12. und 13. Januar gemacht und sind von Path du Clam gegenzeichnet. Letzterer läßt sich über die Feststellungen aus, welche er als Offizier machen konnte, und erklärt, wenn seine Berichte nicht mit dem Antrage auf Verfolgung des Osterbachs geübereinstimmen, so sei dies geschehen, weil er sich dazu nicht autorisiert glaubte, da er in seiner Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft gehindert sei. Bis das Gegenteil bewiesen werde, sei er von der Schuld des Osterbachs überzeugt. Path du Clam verbot sich gegen die Behauptung, Osterbach und dessen Familie schloß behandelt zu haben, und behauptet, daß er allen Treibern, welche im Januar 1899 und Oktober 1897 für oder gegen die abgeurteilte Sache standen, fernstehe. Er erklärt ferner, daß er nicht der Urheber der beiden „Verdächtigungen“ über die Verhältnisse des „Gefährten“ vom 10. September und 15. September v. J. sei; diese Artikel seien ganz anderen Persönlichkeiten zuzuschreiben, möglicherweise auch von einem Agent provocateur inspiriert.

Ministerpräsident Dupuy hat auf Grund eines im Ministerialrat gefaßten Beschlusses eine Untersuchung angeordnet, um zu ermitteln, wie der „Figaro“ in den Besitz der von ihm veröffentlichten Untersuchungsakten in der Osterbach-Angelegenheit gelangte. Die bisherigen Untersuchungen in den Büros des „Figaro“ nach den Manuskripten der Veröffentlichung über die Verhandlungen der Kriminalkammer sind vollständig resultatlos verlaufen. Auch eine Revision derjenigen Exemplare, welche den gebundenen Bericht der Verhandlungen der Kriminalkammer enthalten, hat nichts ergeben. Es wurde konstatiert, daß weder ein Exemplar fehlt, noch auf kurze Zeit fortgenommen war.

Die sozialistischen Abgeordneten Fournier und Breton haben dem Kriegsminister mitgeteilt, daß sie ihn bei Wiederauftritt der Kammer interpellieren wollen über die Enthüllungen, welche über gewisse Offiziere durch die Veröffentlichungen im „Figaro“ gemacht worden sind.

Rußland.

— Angesichts der sich erneuernden Unruhen unter den Studenten des technologischen Instituts in Petersburg, durch welche eine gedeihliche Lehrthätigkeit unmöglich gemacht wird, wurden sämtliche Studenten des Instituts exmatrikuliert. Ueber die Wiederannahme der Studenten werden die Institutsbehörden Verordnungen erlassen.

— Der englische Vizekonsul in Petersburg erhielt den Auftrag, das englisch-russische China-Übereinkommen zu untersuchen.

— Nach in Petersburg eingetroffenen pefinger Meldungen bereitet die Regierung ein Rundschreiben an die Mächte vor, in welchem erklärt wird, China werde von jetzt ab keinen Zoll breit Landes mehr an eine auswärtige Macht verpachten.

Amerika.

Nach einem Telegramm aus Buenos Aires hat in Gran Chaco zwischen den argentinischen Truppen und den Indianern ein Kampf stattgefunden, der mit der Niederlage der Indianer endete. Diese verloren 200 Tote.

Aus Kuba, wo es in den letzten Monaten still herging, kommt eine sonderbare Nachricht. General Broche hat bekanntgegeben, die drei Millionen Dollars, welche die Vereinigten Staaten der Armee der Kubaner bewilligt haben, nach Washington zurückzuschicken, da er über die Verteilung des Geldes keine Entscheidung zu treffen vermag. Die drei Millionen waren der Preis, um den die Abrüstung der kubanischen Heerhaufen erlaubt werden sollte. Jedemfalls sind sich die kubanischen Führer über die Verteilung des Geldes nicht einig geworden.

In Washington verlautet, die Regierung beschuldige, nachdem die amerikanischen Waffen durch die letzten Siege Genugthuung erfahren haben, mit den Philippinos Frieden zu schließen.

China.

Die nach Tschongou und Tschimo abgegangene deutsche Strafexpedition wird diese beiden Städte nicht nur besetzen, sondern auch bis auf weiteres besetzt halten, und zwar mindestens so lange, bis die chinesischen Mandarinen hinreichende Garantie bieten, daß Ereignisse wie die letzten sich nicht wiederholen. Man hatte in Berlin schon seit geraumer Zeit Kenntnis von der an vielen Orten Schantung herrschenden Fährung. Infolge verschiedener Vorkommnisse hatte die deutsche Regierung am 27. Februar d. J. den deutschen Gesandten in Peking angewiesen, der chinesischen Regierung keinen Zweifel darüber zu lassen, daß, falls derartige Vorkommnisse nicht streng geahndet würden oder gar sich wiederholen sollten, dies für China erste Folgen nach sich ziehen würde. Staatssekretär v. Willow erklärte am 28. Februar in der Budgetkommission des Reichstages, nachdem er von diesem Schritte der Regierung Mitteilung gemacht hatte, folgendes:

„Wir haben weder eine Veranlassung noch die Absicht, uns in die inneren chinesischen Verhältnisse einzumischen. Aber wir haben die Pflicht, darüber zu wachen, daß Leben und Eigentum unserer Reisenden, unserer Missionare und ihre Anstalten, unsere Kaufleute und ihre Handelsunternehmungen, kurz, unsere ephysischen und materiellen Interessen durch die chinesischen Mächte nicht berührt werden. Wir werden die Pflicht vor Augen behalten und die gewöhnlichen Interessen, welche wir in China besitzen, mit Nachdruck schützen.“

Die Entstehung einer militärischen Expedition war schon vor den letzten Ereignissen in Aussicht genommen, jedoch vorläufig aus Rücksicht auf die Missionare unterbleiben, weil diese die Befähigung ausprägen, daß ihre Thätigkeit dadurch gestört werden könne. Offiziell wird hierzu geschrieben: Mit der von Tschintau aus am 29. v. M. ausgehenden Expedition verfolgt Deutschland keinerlei territoriale Zwecke. Ihr Ziel ist lediglich, den deutschen Missionaren und Ingenieuren den von ihnen erbetenen Schutz unentgeltlich zu gewähren, nachdem die chinesische Regierung trotz aller von ihr auf die wiederholten Vorstellungen des deutschen Gesandten in Peking gegebenen Versprechungen sich nicht im Stande gezeigt hat, selber für diesen Schutz hinreichende Vorkehrungen zu treffen.

Es wird vorausgesetzt, wenn die deutschen Truppen in Tschongou, einem unweit der Küste nahe der südlichen Grenze unserer Einflusssphäre gelegenen Orte, welcher einen der Haupttheater des Aufstandes bildet, erscheinen, um auf die chinesische Bevölkerung den gewöhnlichen beruhigenden Eindruck zu machen. Eine vorübergehende Besetzung dieses Ortes dürfte für diesen Zweck genügen. Bei dem von Reuter gestern gemeldeten Angriff in der Nähe von Tschongou handelt es sich übrigens um eine deutsche Offizierspatrouille, die zur Erkundigung der Verhältnisse in der Richtung auf jenen Platz vorgeschickt worden war. Die Patrouille ist nach Erledigung ihrer Aufgabe unterleitet nach Tschintau zurückgekehrt, während auf Seiten der chinesischen Angreifer mehrere gefallen sind. Der Ueberfall auf den inzwischen wieder befreiten Provisor Freinademetz liefert einen neuen Beweis für die Notwendigkeit, deutscherseits weiteren derartigen Vorkommnissen bei Zeiten vorzubeugen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser hat unter dem 2. April d. J. dem Großherzog von Oldenburg die Ehrenbürgerrechte verliehen. (H. v. L.)

Oldenburg, 4. April.

* Das Osterfest ist vorüber, und das Alltagsleben ist wieder in seine Rechte getreten. Trotz aller gegenseitigen Frohsinnigkeiten der Schwarzheer, welche aber gerade in diesem Jahre mit seinen abnormen Witterungsverhältnissen mehr oder weniger begründet waren, haben wir doch „grüne“ Ostern bekommen. Daß aber die Ostertage so recht freundliche sonnige, linde Frühlingstage waren, das läßt sich mit nichten behaupten. Zuppter Winde, der bereits am Sonnabend ein recht trübes Gesicht machte und am Morgen und Nachmittag des zweiten Osterfestes die Wolkenhüllen ein wenig öffnete, hat zwar ein Einziehen gehabt, aber die Temperatur hielt sich an beiden Festtagen, besonders am zweiten, bei konstant bedecktem Himmel immer recht niedrig. Gleichwohl strömten an beiden Osterfesten aus allen Thoren der Stadt, aus „der Häuser querschender Engen“, die Städte in großen Scharen nach draußen hinaus, um in Gottes freier Natur, in der es überall sich mächtig regt und belebt, Freude und Erquickung zu suchen und zu finden. Osterfeuer wurden am Abend des ersten Festtages an verschiedenen Punkten der Außenstadt abgebrannt, und überall hatten sich kleine und große Zuschauer dazu eingefunden. Aus allen Himmelsrichtungen sah man den mehr oder weniger dunkelblauen Glanz der brennenden Feuer. Der Ertrag des Osterjammers und der Konsum an Osterkerzen wird auch diesmal wieder ein gewaltiger gewesen sein, und insbesondere hat der Osterbalken aus dem heutigen Feste die Kleineren und Kleinsten nicht vergessen. Daß am zweiten Osterfest, nach Schluß der Festzeit, dem Tange wieder in ausgiebigster Weise geschuldet wurde, ist selbstverständlich; die bekannten Tanz- und Ballgesellschaften waren durchweg überfüllt. — Der Kirchenbesuch war an beiden Festtagen, insbesondere am ersten Tage, ein ungemein lebhafter.

* Militärisches. Herr von und zu Gloggfstein, Lt. im Oldenburg. Drag.-Regt. Nr. 19, unter Stellung a la suite des Regts., vom 1. April d. J. auf ein Jahr zur Dienstleistung bei des Großherzogs von Oldenburg Königlich Hoheit kommandiert.

Graf v. Schwertin, Oberst im Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, unter Verleihung des Egaraters als Hauptmann, mit dem 1. April d. J. von dem Kommando als Donnamanz-offizier bei des Großherzogs von Oldenburg Königlich Hoheit entlassen.

* Ordensverleihung. Se. R. H. der Großherzog hat dem Ordensritter Herr in Langenhagen (Hollstein) das Ehrenkreuz II. Klasse verliehen.

* Herr Schulmeisterkandidat Ahrens-Osternburg ist mit der Vertretung des Nebenlehrers an der Volksschule zu Jettel beauftragt. Derselbe wird bereits am morgigen Tage, an welchem der Unterricht in den Schulen auf dem Lande wieder aufgenommen wird, sein Amt antreten.

* Der Gesangsverein Niederfranz veranstaltete am 1. April im Kasino eine erhebende Bismarck-Gedenkfeier. War in früheren Jahren dieser Tag ein Feiertag der Deutschen, so galt er diesmal einem wehmütigen Gedenken und ersten Gedanken des großen Toten. Darauf waren denn auch alle Neden und Wieder des Abends berechnet. Im Mittelpunkt der Feier stand eine inhaltsreiche, von Herzen kommende und zu Herzen gehende, muntere Gedenkfeier des Liebesvaters Niehaus, die anlässlich in ein Hoch auf das gewaltige Lebenswerk unseres Nationalhelden, das herrliche, geliebte deutsche Vaterland.

* Großherzogliches Theater. Zu den vielen Erkrankungen im Kreise der Mitglieder und Beamten unserer Hofbühne ist eine neue hinzugekommen. Auch Fräulein Maltana befindet sich in ärztlicher Behandlung. Dadurch ist es der Intendanz zu ihrem großen Bedauern unmöglich, das zu morgen, Mittwoch, angekündigte Programm für die Auswärtigen-Vorstellung neu zu halten. Es wird daher statt der angekündigten Stücke „Diebel“ und „Das finste Rad“, „Der Warrer von Kirchfeld“, Volksstück von Angenberger, gegeben.

* Großherzogliches Theater. Am Donnerstag wurde das bekannte Volksstück von Willen „Hofenrats Erben“, gegeben. Das Gaus war gut besetzt und spendete der alten, geschehenen Pötte reichen Beifall, der wohl zu gleichen Teilen dem Stück und der flotten Darstellung galt. Das Stück spielt in einfacher, ungezwungener Weise die Zustände zur Zeit der Gründerperiode wieder. Wenn es nun natürlich, seinem Genre entsprechend, nicht besonders tief geht, so weht es doch auch Töne anzuflagen, die im Gemüt wiederklängen; es verführt uns zwar nicht zu einer Portion hausbackener Moral, aber es bietet auch in seinem Dialog eine Fülle von ungeschultem und gutem Humor, das das Publikum vollkommen sein Nachdenken befriedigen kann. Die Handlung ist wechselvoll und nicht allzu unwahrscheinlich, und zudem wußte der Verfasser, der selber Schauspieler war, das Verlangen der Schauspieler nach guten Rollen zu befriedigen, so daß Langeweile nicht aufkommt. Guter Rollen

hat das Stück drei. Da ist zunächst der Butterhändler Gottlieb Dabelfein, eine gute ephysische Haut, der Herz und Mund auf dem richtigen Platz hat, der seiner Schwester Frau Hofenrat, die gern ein wenig hoch hinaus möchte, den Ruch voraus sagt, der ihn aber im Unglück auch treu zur Seite steht und berzigt, daß er in den Zeiten des Glanzes hinausgewiesen wurde. Da ist seine Gattin, die muntere Frau Blumberg, die nach der wechselvollen Karriere, nach einem Dasein voll trügerischen Scheins, endlich das Solide schätzen lernt, und da ist endlich noch als schnurrige Figur Cäsar Gehlriegel, ehemaliger Theaterkassierer, eine Schwindelbühne, der die Arbeit haßt und von der „Intelligenz“ leben möchte. Herr Blumentreich verleiht den Dabelfein mit dräuflichem Humor, wußte aber auch zu Herzen gehende Töne anzuschlagen. Er ist in Rollen dieser Art seiner Wirkung auf das Publikum stets sicher. Die Blumberg wurde von Fräulein Hellmuth mit großer Geschicklichkeit gespielt; sie liebt dezent und liebenswürdig und hütelte sich, die Farben zu klar aufzutragen. Eine flammende Gewandtheit entwickelte Herr Gordon als Cäsar Gehlriegel; schabte, daß unsere Bühne diesen äußerst brauchbaren Schauspieler schon so bald verliert! Alle drei Genannten glänzten in wirkungsvollen Couplets. Fräulein Behrens spielte die Frau Brauersehefängerin in den verschiedenen Lebenslagen durchaus angemessen; in den Vertreten kleineren Rollen seien noch Fräulein Milbich und die Herren Rühbeck, Schmelzer und Seydelmann rühmend erwähnt. An der Regie des Herrn Blumentreich, der übrigens durch einen flüchtigen Vorbertrag gefestigt wurde, ist nichts anzusetzen. Das Zusammenspiel war trefflich, ja, einmal so energisch, daß die Wände des Hauses Hofenrat dabei ins Wanken kamen.

* Herr Geh. Schulrat Dr. Stein hat sich gültig bereit erklärt, den beiden Vorträgen, die er im Laufe des Winters im Verein Oldenburger Lehrerinnen gehalten hat, einen dritten Vortrag folgen zu lassen, der sich an die vorübergehenden anschließt und die Lehrerinnen, besonders in Beziehung auf die Gegenwart, behandeln wird. Güte sind willkommen und können durch die Mitglieder des Vereins Eintrittskarten erhalten. Der Vortrag wird am Sonnabend, den 8. April, nachmittags 5 Uhr, im oberen Saale des Bavaria stattfinden.

* Das Ziegelhofkonzert unserer Hier am ersten Osterfesten heute dem Establishment ein ungemein zahlreiches Publikum zuführt, so daß der große Saal sammt Gallerie dicht besetzt war. Die Anziehungskraft des abwechslungsreichen Programms, wurde noch dadurch erhöht, daß sich unter den Darbietungen zwei Kompositionen einheimischer Meister befanden, welche in diesem Konzerte zum ersten Male zum Vortrage gelangten. Die vom Dirigenten der Kapelle, Herrn Ehrlich, komponierte „Overture“ ein Musikstück, das sich durch klare Gliederung und feinsinnige Instrumentation, namentlich in den charakteristisch herausgearbeiteten und schön durchgeführten Themen der Blasinstrumente auszeichnet, wurde von der Kapelle unter Leitung des Komponisten brillant gespielt und da capo verlangt, Herr Kapellmeister Ehrlich leistete dem jedoch nicht Folge. Nicht minder beifällig wurde der von dem Herrn Hofkapellmeister J. Albrecht komponierte flotte „Konzert-Walzer“, ebenfalls im geläutigen Konzerte zum ersten Male zu Gehör gebracht, aufgenommen.

* u. Osterfeuer. Am ersten Osterfesten abends konnte man in der Umgegend unserer Stadt zahlreiche Osterfeuer bemerken, und zwar in größerer Zahl als im vorhergehenden Jahre. Im Hingegengeisthorte Viertel zählten wir allein zehn. Eins von diesen, und zwar das größte, das sich auf den Wiesen bei der Alexanderstraße befand, brannte bereits am Sonnabend abend ab. Wochenlang vorher hatten die Knaben aus dem Hingegengeisthorte Viertel dazu gekammelt und es mit vieler Mühe und großem Fleiß zu einer ansehnlichen Höhe gebaut. Um am Ostermontag keine Arbeit mehr zu haben, hatten sie es bereits am Tage vorher zum Abnehmen fertig gemacht. Diesen Umstand benutzte ein roher Patron, um es am Sonnabend anzuzünden und so den Kindern ihre Langeweile Osterfeuer zu verberben. Der Schein des brennenden Feuers war bis weit in die Stadt hinein zu sehen, so daß viele Leute an einen Gebäudebrand glaubten und insofern sich eine Menge Menschen in der Besämann- und Alexanderstraße einfand, wo sie das vorzeitig in Brand gesetzte Osterfeuer erblickten. Die Knaben übrigens, denen auf diese Weise ihr Vergnügen gestört worden war, machten sich am Ostermorgen früh auf, und es gelang ihnen, bis zum Abend ein fast ebenso großes Feuer wieder herzurichten, das denn vor zahlreichen Zuschauern mit einem brillanten Feuerwerk abgebrannt wurde.

* Schutz der Fischerei. E. M. S. „Fischen“ unter dem Kommando des Korvettenkapitän von Dassel hat den Dienst als Fischereiführer für dieses Jahr übernommen. Die Fischer und sonstigen Beteiligten können Klagen und Wünsche beim Kommando der Marineinfanterie der Nordsee anbringen. Bei Klagen über fremde Fischer ist es stets notwendig, die Nummer und den Namen des fremden Fahrzeuges anzugeben. Das Erscheinen fremder Fischereiflootten im deutschen Fischereigebiet ist beifällig Mitteilung an das Kommando der Marineinfanterie der Nordsee der Hafenbehörde des nächsten angelaufenen Hafens zu melden, wenn der Fischereiführer sich nicht in erreichbarer Nähe befindet.

* Ueber den Militärdienst der Volksschullehrer hat das Kriegsministerium auf Anfragen aus Lehrkreisen unter dem 15. März a. folgende Auskunft erteilt, wodurch verschiedene Zweifel in dieser Angelegenheit beseitigt werden: 1) die in den Jahren 1898 bzw. 1899 zurückgestellten, in den Jahren 1900 oder 1901 zum aktiven Dienst eingestellten Volksschullehrer werden lediglich nach Maßgabe der in diesen Jahren allgemein geltenden Vorschriften behandelt; 2) die in § 32, 24 der Verordnung zurückgestellten dürfen nach § 87, 7 der Verordnung zum einjährig freiwilligen Dienst nachträglich nachsuchen; 3) es besteht zur Zeit bei der preussischen und sächsischen Heeresverwaltung die Absicht, die einjährige Einführung der einjährigen aktiven Dienstzeit — an Stelle der zehnjährigen — vom Jahre 1900 ab für die Volks-

Schullehre seinerzeit durch entsprechende Änderungen der Dienstordnung bekannt zu geben.

*** Singverein.** Da bis zur Aufführung des „Elias“ (2. und 3. Mai) nur noch wenig Liebhaber der Veranstaltung seien, so werden die Mitglieder dringend gebeten, diese letzten Proben vollständig und pünktlich zu besuchen. Die nächste Probe findet Mittwoch, den 5. April, statt.

*** Außerordentlicher Volksunterhaltungsabend in der „Hildeburg“.** Mit dem am Mittwoch Abend 7 Uhr stattfindenden außerordentlichen Volksunterhaltungsabend mit seinem begabten, abwechslungsreichen Programm will der Ausschuss noch einmal jedem Gelegenheit geben, die Volksunterhaltungsabende nicht nur aus eigener Anschauung kennen zu lernen, sondern auch gleichzeitig durch ein kleines Geldopfer einen Fonds sammeln zu helfen, der für die edlen Zwecke der Volksbildung verwendet werden soll. Der Ausschuss darf wohl erwarten, daß auch alle diejenigen aus den wohlhabenden Kreisen, für die die Veranstaltungen nicht gerade in erster Linie berechnet waren, die aber gern an den billigen 10 Pfennigabenden teilgenommen haben, sich jetzt durch Erlegung des etwas höheren Eintrittsgeldes erkenntlich zeigen für die reichen Darbietungen des Winters. Ausschuss und Mitwirkende dürfen wohl erwarten, daß ihre uneigennützigste Arbeit durch ein volles Haus anerkannt werde. Hier ist jedem Gelegenheit gegeben, an den edlen und humanen Bestrebungen nicht nur mit billigen schönen Worten, sondern auch mit der Tat sich zu beteiligen. Daß das Programm des Abends allein schon für das geringe Eintrittsgeld reich entschädigt, brauchen wir nicht erst zu erwähnen. Sehr erfreulich ist es, daß auch die höchsten Herrschaften, die diesen Veranstaltungen ihr höchstes Interesse anwenden, diesen letzten Abend mit höchst ihrem Besuche beehren werden. Eintrittskarten sind bei Herrn Uhrmacher Lührs, Heiligengeiststraße 9, und abends an der Kasse zu haben. — Wir haben zwar bereits vor längerer Zeit das Programm an dieser Stelle schon einmal mitgeteilt, da es aber inzwischen verschiedene Änderungen erfahren hat, sei es heute unter Berücksichtigung der Veränderungen wiederholt. Es lautet:

1. Gemeinschaftliches Lied: „Ich hab' mich ergeben.“
2. Klavier Vortrag: Herr Sparr: a) Romanze Es-dur von Schubert. b) Nocturne F-dur von Schumann. — 3. Vortragsvortrag: Frau Schumacher: a) „Frühlingslied“ von Mendelssohn; b) „Der Acker“ von Schubert; c) „Mädelchen“ von Meyer-Helms; d) 4. Vortrag: Herr Sparr: a) „Lied von Schumann“; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
5. Damenabteilung des obenerwähnten Turnvereins: a) „Gymnastik und Ballett“ von Schubert; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
6. Vortragsvortrag: Frau Schumacher. Begleitung: Herr Sparr: a) „Lied von Schubert“; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
7. Vortragsvortrag: Herr Sparr: a) „Lied von Schubert“; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
8. Vortragsvortrag: Herr Sparr: a) „Lied von Schubert“; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
9. Vortragsvortrag: Herr Sparr: a) „Lied von Schubert“; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
10. Damenabteilung des obenerwähnten Turnvereins: a) „Gymnastik und Ballett“ von Schubert; b) „Lied von Schubert“; c) „Lied von Schubert“; d) „Lied von Schubert“.
11. Gemeinschaftliches Lied: „Stürmt herbei, ihr Völkchen!“

*** Die Einbrecher,** welche bei Herrn Uhrmacher Lührs bekanntlich vor längerer Zeit für etwa 5000 M. Uhr und Wertgegenstände, liegen seit einiger Zeit hinter Schloss und Riegel. Es handelt sich um ein italienisches Ehepaar, Namens Sabini. Der Mann befindet sich zur Zeit in Sanktionen im Gefängnis, während seine „bessere Hälfte“ im hiesigen Gefängnis hat Wohnung nehmen müssen. Man zweifelte erst an der Schuld der letzteren, doch ist sie nachträglich bewiesen worden, so daß das Ehepaar gemeinsam seiner Verurteilung entgegensteht. Die bei Herrn Lührs gestohlenen Uhren wurden z. T. in einem Koffer auf dem Bahnhofs in Bochum entdeckt und hierher zurückgeführt. Der Koffer war auf dem Dampfer „Bahnhofs zur Aufnahmehaltung abgegeben worden. Da er aber nicht wieder abgeholt wurde, so ließ die Eisenbahnverwaltung nach einiger Zeit ihn öffnen und fand so das Diebstahlgut, das dem rechtmäßigen Eigentümer, Herrn Lührs, namentlich wieder eingeschmuggelt werden wird.

*** Eisfest,** 3. April. Daß man noch immer recht treu zu der allgermanischen Seite des Osterfestes abrennen lässt, bewies gestern Abend wieder die große Zahl der Osterfeier. Es mochten wohl an 30 sein, welche an „Guntstet“ sowie in der Richtung nach Moorheim ihre hellen Flammen zum dunklen Abendhimmel emporsteigen ließen. — Gestern Morgen trat der Dampfer „C. A. Bode“ Bremen mit einer Ladung von 350 Tonnen Salz für die hiesige Salzschmelzerei.

geellschaft am hiesigen Loggierier ein. — Am 28. d. Mts. findet beim hiesigen Denkmal der diesjährige Frühlingsviertelmarkt statt.

P. Gasberg, 3. April. Heute Vormittag wurde in der Nähe der hiesigen Wälder von mehreren Einwohnern ein verdächtig aussehender Mann beobachtet, welcher auf dem Wege an und ab ging und die dortigen Wohnungen scharf zu mustern schien. Als man schließlich die Stadt über Bungehof der Dampfer Schauler zu. Von den Bewohnern wurde Herr Gernard Dafenbrodt aus Delmenhorst, welcher zufällig in Bungehof anwesend war, benachrichtigt. Dieser nahm dann auch den Verfolg mit Hilfe der Verfolger in der Nähe der Brauerei zum Bungehof fest und führte ihn geschlossen nach Delmenhorst. In der Person des Verdächtigen, eines angeblichen Braunschweigers, hofft man den gefährlichen Einbrecher ertappt zu haben, welcher vor kurzer Zeit in der Wohnung des Brauereibesizers Mehne zu Bungehof und an verschiedenen Stellen in der Umgegend Einbrüche verübt hat. Die eingeleitete Untersuchung wird jedenfalls Licht in die Sache schaffen.

K. Schwanenfeldt, 1. April. Die Vermutung, daß der vermiste Leichnam des Herrn Maunersmeisters Weier hierseits durch einen Unfall ums Leben gekommen, hat sich leider bekräftigt. Am Samstag hat man morgens die Leiche im hiesigen Sietfeld gefunden.

H. Geseffmünde, 2. April. Die Woche vor Ostern, in welcher besonders in den katholischen Gegenden die Nachfrage nach Seefischen eine ganz enorme ist, hat von jeher die Hochzeiten der Hochseefischerzeit gebildet. Aber noch nie ist hier, an der Centralde des deutschen Fischhandels, während einer so kurzen Zeit ein so gewaltiges Quantum Seefische an den Markt gebracht und verhandelt worden als in diesem Jahre. Im Laufe von fünf Tagen liefen 58 Fischdampfer mit ihren Fängen ein, die besonders bei den von Island und den Schetlandinseln kommenden ungewöhnlich reich ausgefallen waren. Mehrere Dampfer hatten über 1000 Centner gefangen. Das Gesamtquantum, welches in den fünf Tagen zum Verkauf gelangte, betrug rund 15,000 Ctr. und der Erlös ca. 280,000 M. Der größte Auktionsumsatz an einem Tage belief sich auf 73,000 M. Diese gewaltige Menge von Seefischen wurde in rund 320 Eisenbahnwaggons ins Binnenland befördert; täglich rollten vier Fisch-Sonderzüge ab. Im Monat März wurden in der hiesigen Auktionshalle für 500,000 M. Fische versteigert. Das sind Zahlen, die von der eminenten Entwicklung der deutschen und besonders der hiesigen Hochseefischer Rinde abgeben.

Dr. Papenburg, 3. April. Durch den Untergang des Petroleum-Landampfers „Minister Maybach“ ist auch die hiesige Familie Schmeizer in Trauer versetzt worden. Derselbe verliert einen hoffnungsvollen Sohn, der als Wachmann auf dem verschollenen Dampfer fuhr.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Berlin, 2. April. Der Staatssekretär v. Bülow hat seinen Urlaub abgelehnt und ist heute nach Berlin zurückgekehrt; derselbe hatte nach seiner Rückkehr eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter.

BTB. Paris, 4. April. Der „Figaro“ veröffentlichte am Sonntag die Aussage des Ministerpräsidenten Dupuy vor dem Kassationshofe. Derselbe erzählte, wie der General Mercier den Fall Dreyfus zur Kenntnis der übrigen Minister brachte, welche im Ministerrat vom 1. November 1894 beschloßen, eine Untersuchung einzuleiten, obwohl Ponotung mit Rücksicht auf die Person des Vorderans dagegen Bedenken äußerte. Dupuy erklärte weiter, er habe von dem Geheimratenspräsidenten erst Kenntnis genommen, als dasselbe dem Kassationshofe mitgeteilt wurde, und habe von demselben früher nur indirekt sprechen hören. Er gebe zu, daß er im Laufe eines Gesprächs mit Pomerey und Janssen geäußert habe: „Ich frage mich, ob wir im Jahre 1894 nicht Opfer einer Täuschung waren.“ — Die revisionenfreundlichen Blätter kritisieren auf das schärfste die heute vom „Figaro“ veröffentlichten Aussagen Cavagnac's vor der Kammer des Kassationshofes. Jaurès sagt in der „Revue Republique“, die Erklärung Cavagnac's — wonach er selbst dann Dreyfus als schuldig ansah, wenn nachgewiesen würde, daß Esterhazy das geheime Attestat geschrieben — grenze an Wahnsinn.

BTB. London, 3. April. Die „Times“ melden aus Peking: Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der

deutschen Gesandtschaft und dem Tzung-He-Yamen bestehen fort trotz der Thatsache, daß ein bewaffnetes deutsches Detachement auf dem Marsche durch chinesisches Gebiet ist, um Zichan zu belegen. Noch weiß man nicht, ob das Detachement dort bereits eingetroffen ist. Von chinesischer Seite verlautet, man werde keinen Widerstand leisten.

BTB. Athen, 3. April. Das Kabinett hat demissioniert. Der König nahm die Demission an. Was der Anlaß zur Demission, die völlig überraschend erfolgte, gewesen, ist unbekannt. In gewissen parlamentarischen Kreisen wird berichtet, die Ministerkrise werde durch eine teilweise Neubildung des Kabinetts beigelegt werden, in dem die Minister der Marine, des Kultus und des Innern ersetzt werden. „Uly“ erzählt aus authentischer Quelle, daß die Demission des Kabinetts infolge der Entscheidung der Kammer-Kommission, die Wahl Jannis für ungültig zu erklären, erfolgt ist. Man spricht von einem Ministerium unter Deligeorgis, bei welchem die theokratische Mehrheit beibehalten wäre. Die Krisis wird wahrscheinlich sehr lange dauern.

BTB. Washington, 2. April. Der Sekretär des Marine-Departements, Long, erhielt nachfolgendes Telegramm des Admirals Raus, datiert Newcasile (Neu Südwales), den 30. März: „Matataa und seine Anhänger gehörten den Befehlen, das Gebiet der Munipalität zu verlassen; jedoch aber gingen sie zum Angriff über und töteten einen amerikanischen Soldaten und drei Engländer. Der amerikanische Soldat bewachte das Konsulat. Der deutsche Generalkonsul erließ eine aufregende Proklamation, in welcher es heißt, daß meine Proklamation unrichtig sei; er werde die provisorische Regierung weiter anerkennen. Die englischen Truppen handeln im Einvernehmen mit den Amerikanern und schienen auf die Rebellen, wo immer sie auf dieselben trafen, abzugehen.“

BTB. Peking, 3. April. Aus Zichan sind noch keine Nachrichten eingetroffen, da nach dortigen keine telegraphische Verbindung ist. Die „Gefion“ ist bei Antung-wei, welches eine gute Reede hat, stationiert. Die chinesische Regierung hat Truppen in die Nähe von Zichan beordert zum Zweck des Schutzes der Ausländer. Das Vorgehen der deutschen Regierung wird hier allgemein gebilligt, als einzige Methode, den Chinesen die Notwendigkeit des Schutzes des Lebens und Eigentums der Ausländer einzuprägen; im übrigen wird dem Vorfalle geringe politische Bedeutung beigelegt.

*** Wettervorhersage** für Mittwoch, den 5. April: Abwechselnd heiter und wolfig, etwas kühler, keine wesentlichen Niederschläge.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes. Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 6., sondern am Donnerstag, den 13. April d. J., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Marktalle) statt.

Saubertkirche. Am Sonnabend, 8. April: Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Roth.

Obernburger Kirche. Sonntag, den 9. April (Quasimodogeniti): Gottesdienst 10 Uhr: Hülse, Friedrichs.

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Materialwarengeschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Einkauf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz in Dosen.

Eine wertvolle Bereicherung des Arzneischatzes sind Kanold's Tamarinden-Konserven aus Gotha in Konfitürenform. Sie werden als bläuhelndes Mittel gegen Verstopfung, tragen Stuhl, Hämorrhoiden, Kongestionen, Leberleiden etc. von vielen Ärzten, Heilanstalten und Kliniken gern angewendet und warm empfohlen. Sie sind in fast allen Apotheken & Schachtel (6 Stück) für 80 Pfg., auch einzeln für 15 Pfg. vorrätig.

Gemeindefache.

Zwischenbahn. Die stimmberechtigten Ortsbürger des geschlossenen Orts Zwischenbahn werden auf **Donnerstag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr,** nach Hasbogens Gasthaus eingeladen, um sich über eine geplante Erweiterung der Ortsbezirke zu äußern. Der Gemeindevorsteher. Feldhus.

Montag, den 10. April d. J., nachmittags 5 Uhr: Öffentliche Sitzung der **Armenkommission** im Rathhause.

Odenburg, den 1. April 1899. **Armenkommission.** Rogemann.

Burzwinkel. In der Auktion bei Gastwirt Joh. Sage daselbst am Freitag, den 7. April er., kommen auch: 1 Kronleuchter, 3 fogen. Blitzlampen und 6 Saal-Armlampen mit zum Verkauf. C. Saake, Aukt.

Sämtliche Gartenarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt. Chr. Strenel, Haarenstr. 29 a. Zu verk. einige Hühnerbauer. Donnerstagsweir. 56.

Immobil-Verkauf in Sandhatten.

Herr S. Duhme in Edewecht hat mich bevollmächtigt, seine in Sandhatten belegene **Brinksigerei,** bestehend aus Hauptwohnhaus, Heuerhaus, Scheune und Schweinestall, 3,8418 ha Acker- und Gartenland, 2,2886 ha Wiesenland, wovon 78 ar Wiesenland, 0,4488 ha Laub- und Nadelholz, und 7,3056 ha unkultiv. Moor- u. Hebeland, unter der Hand zu verkaufen. Der Verkauf soll stückweise wie auch im Ganzen versucht werden und soll letzter Verkaufsversuch am **Donnerstag, den 13. April d. J., nachm. 5 Uhr,** in des Unterzeichneten Wirtshaus stattfinden. **S. F. Harms.** gegen Büttfeld. Tzernmann, Hamburg, Himm. Weg 15. An einem laien. o. induir. Geschäft wünscht sich ein Kapitalist mit Einschuss eines entspr. Kapitals als stiller Kompagnon zu beteiligen. Off. unt. „A. S. 10“ an die Exp. d. Bl.

Immobil-Verkauf in Achternholt.

Die Witwe des welf. Brinkfischer's Herrn. Hofkamp das. beabsichtigt ihre das. belegene **Brinkfischerstelle,** bestehend aus dem guten geräumigen Wohnhaus und 5,60,91 Hektar Acker, Wiesen und Gartenland, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause, an der Wardenburg-Achternholter Chaussee gelegen, öffentlich meistbietend mit Antzitt nach Ueber-einkommen verkaufen zu lassen. 4. und letzter Verkaufstermin findet am **Donnerstag, den 13. April d. J., nachm. 6 Uhr,** in **Gardelers Wirtshaus in Achternholt** statt. In diesem Termine wird der Zuschlag erfolgen. Käufer ladet ein **W. Glosstein.** **Bruteier** von Hg. Silberbad u. weiß. Namelsloher, 4 Dugend 250 M. Auf beide Stämme erhielt d. J. in Lübeck und Gotha 1. und 2. Preis. Hofenbaum, Norderstr. 99.

Nachfrage.

Zu dem am Sonnabend, den 8. April, nachmittags 4 Uhr, für **Heinr. Ausmann, Oberleibe,** bei Rippen Wirtshaus das. stattfindenden Schafverkauf kommen noch **2 trachtige Marschschafe** mit zum Verkauf. **W. Glosstein, Aukt.**

Zu verk. 1 junge Ziege ohne Hörner, w. Mitte April lammt. Donnerstagsweir. 19. Große Spiegelscheibe mit Rahmen billig abzugeben. Blumenstraße 26.

Rasteder Gemüse- und Fruchte-Konserven-Fabrik.

Erben und Bohnen zum Auspflanzen werden noch fortwährend ausgegeben. **G. Niemann.**



Technikum Lemgo in Lippe

Bau-, Maschinenbau, Zieglerschule; Beginn Mitte April. Abgangs- bzw. Reifeprüfungen. Programme kostenfrei die Direktion.

Geld

für geschäftliche oder private Zwecke, Hypotheken etc. durch **Lutz & Co., Elberfeld.**

Wiederum sind verschiedene
Posten **Waren** eingetroffen,
darunter ein großer Posten
Herren-Krawatten
und **Shlipse**,

seidene Westen $\frac{1}{4}$ Duk. 50 Pfg.,
ferner ein Posten reine unzerreiß-
bare Kleiderseide, 55 u. 60 cm
breit, Meter 1,50 u. 2,00 Mk.,
ein großer Posten seidene Bänder
Meter von 10 bis 30 Pfg., ein
Posten 4knöpfige Glacee-Hand-
schuhe, sowie wildlederene Hand-
schuhe bis zu 18 Knöpfen lang,
Paar 1,25 Mk.

Gardinen u. Stores, Vinoleum,
Kleiderstoffe, Kattun, Sammet,
Plüsch u. Seide zu Ausverkauf-
preisen. Ein Posten Seiden-
brokat (billiger als die gewöhn-
lichsten Möbelstoffe), abgepaßt
zu einem Sesselbezug 5 Mk., zu
einem Sofa bezug 10 Mk. Ferner
Moquet- und Möbelplüsch,
Zeinenplüsch Meter 2,00 Mk.,
Möbelstoff, 130 cm breit, Meter
2,00 Mk.

Blusenhemde von 2,00
Mk. an, Regenschirme Stück
2,00 Mk., Sonnenschirme von
1,00 Mk. an.

Ferner soll der übriggebliebene
Restbestand des großen Schuh-
warenlagers zu auffallend billigen
Preisen ausverkauft werden.

Strohhitze Stück 50 Pfg.,
3 Stk. 1 Mk. **Kaufschutter**
Meter 30 Pfg., schweres **Taillen-**
futter Meter 30 Pfg.

Warenhaus Eli Frank.

Allen denen, die Leberthran gebrauchen
wollen, empfehle jetzt einen Versuch mit
meinem beliebten, bedeutend wirksameren
und besser schmeckenden
Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

Sicherste Erfolge bei allen Drüsen-
Skrofeln, Knochen-, Haut-, Lungen-, Husten-
Halskrankheiten, wie auch bei Blutarmut
und Schwäche. Feiner milder Geschmack,
daher leicht zu nehmen. Nur echt in Original-
flaschen à 2 u. 4 Mk., verpackt in grauem
Karton und verklebt mit der Firma der
Fabrik Apotheker Lahusen in Bremen.
Stets frische Füllung in den Apotheken
von Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Ovel-
gönne, Westerstede, Hohenkirchen etc.



Kartoffel-Verkauf.

Zwischenmahl. Am
Freitag, den 7. April d. J.,
vormittags 10 Uhr auf,
werde ich eine
große Partie holländischer
Pflanzenkartoffeln
metfendend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlungsort: Bahnhof Zwischmahl.
Z. S. Hinrichs.

Westerburg, Stat. Sandburg. Zu ver-
ein trüchtiges Schwein, welches in 14 Tagen
fertig ist, und eine junge Schweine, in 8 Tagen
töbende Kuh.
S. Richter.

Chhorn, Gluckshühner zu verkaufen.
G. Hilbers.
Zu verkaufen einige Hühnerbauer.
Donnerstagsstraße 56.

Ein an der Radorferstraße belegenes Automobil, bestehend aus Wohnhaus

mit großem Garten, von dem event. ein Bau-
platz abgetrennt werden kann, habe ich billig
zu verkaufen.
Bergstr. 5. **And. Meyer,**
Machsmüller.

Verlegte

heute meine Klinik von der Langenstraße 69
nach der neu erbauten
Frauenklinik, Bismarckstr. 5,
gegenüber dem „Marienbad.“

Sprechstunden nach wie vor in meiner
Privatwohnung Bürgerstr. 60,
1. Etg.:

9-10 Uhr, 3-4 1/2 Uhr.

Dr. Heinrich,
Bremervater,
Spezialarzt für Frauenleiden
und Geburtshilfe.

Kiebitzeier

kaufe jedes Quantum zu höchsten
Preisen.

C. G. Baars,
im. Damm 6.

Neuenbrook. Hausmann **Johann Abd.**
Böning Frau Witwe daf. läßt

Sonnabend, den 15. April cr.,
nachm. 2 Uhr aufangehend,

1 Dreischneidmaschine mit Gevel,
1 Häckelmaschine (so gut wie neu),
Klei- und Moorpfähle, 1 Kartoffelstumpf,
Klei- u. Mooreggen, 1 Kettenegge, 1 Ader-
walze, 1 neue Heutante, 1 Schneidemaschine,
Werkzeugschrank, Eisen- und Zweipfundstiel,
Tischstuhl, Futtertröge, 1 Saugpumpe,
2 Vordröge, Futterstufen, Wehlstein,
Windbäume, Wagenfedern, Zauwerk und
Nette, Pferdegeschirre, Groppenlaren,
komplette Milchgeräte, Einlaßkoffer,
Kisten und Kästen, Kupfen und Tannen,
Joch- und Handeimer, Tragejoch, Milch-
eimer, 1 Kesselfosen, Fruchtstade, Wanne,
Schüssel, Seilen, Vorhen, Gummefier,
Schuppen, Sorten, Garten usw., ferner:
4 Bettstellen, 6 komplette Betten, 3 eigene
Kleiderchränke, 3 Pulle, Kleiderchränke,
1 Filtrierfäß, 2 Sofas, 1 Hoch-Chatelouque,
Tische und Stühle, Torkasten, 2 Haus-
uhren, Steingut-, Porzellan- und Glas-
geschirre, Eisen- und Trümpfe, Messer und
Gabeln, zinnerne Kaminen und Kessel,
Töpfe und Kessel, Plättchen, 1 Wasch-
maschine, 2 Gartenbänke, Lampen und
Laternen, 1 Brottrage, 1 große neue Bade-
wanne, 1 Wohnenmaschine usw.,
auch **Torf- und Brennholz, Heu und**
Stroh, Kartoffeln, Bohnenstangen,
Heulholz und was sich sonst vorfindet
öffentlich meistbietend verkauft.
Großmeier. C. Haake, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchtes, aber gut
erhaltenes **Klavier**. Offerten unter A. H.
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnungen.

Zu verm. eine **Oberwohnung**, enthaltend
2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Pumpe,
etwas Gartenland. **Norderstr. 1.**

Oldenburg. Zu verm. eine freundliche
Oberwohnung **Altenstr. 1.**

Zu erfragen **Sandstraße 46.**

Logis für junge Leute. **Mottenstr. 5.**

Umständl. z. 1. Mai die **Obero.** Sonnen-
straße 12, enth. 3 St., 4 K., Küche, K., an
ruhige Bewohner zu vermieten, Preis 220 Mk.
Näheres **Johannisstraße 16.**

Zu verm. schön möblierte **Stube und K.**
Biegehoffstr. 35.

Bakanz und Stellengefuche.

Gesucht eine akkurate Frau zum Brot-
austragen. **Th. Grönmeyer, Everten.**

Suche ein Mädchen von 16-17 J. bei
einem Kinde zu Mai für eine ältere allein-
stehende Dame, ein Mädchen vom Lande, ein
tüchtiges Mädchen für e. Bahnpostrestauration
zu Mai, mehrere K. Mädchen von 14-16 J.
bei Kindern, ein j. Mädchen zur Stütze der
Hausfrau gegen Salär, Hausknecht zu Mai,
u. Mädchen für hier und auswärts.
Frau **Peuger, Verm.-Kont., Mottenstr. 5.**

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Krankheits halber wird am sofort, eventuell
zum 1. Mai, ein Mädchen gesucht.
Angemeldet **Gartenstraße 12.**

Für ein sich verheiratendes Mädchen sucht
zum 1. Mai ein anderes für Küche und Wäsche
Gartenstr. 6. Frau **Minister Heumann.**

Altritt sofort.

Meip. Ia Samb. Haus zählt 10. Herren
120. 4 pr. Mon. und hohe Prob. für Cigarren-
verk. an Wirt, Private z. Off. u. R. 1708
an C. L. Daube & Co., Hamburg.

Gefucht. Einige gute, zuverlässige, solide
Arbeiter.

Gerh. Meenen,
Bahnhofsstr. 12.

Ich suche auf gleich einen gewandten Haus-
diener.

Frau **Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,**
Sandstr. 2.

Ich suche auf gleich vier Zimmermädchen,
sowie zu Mai Haus- und Küchenmädchen,
ferner viele Mädchen und Knechte für Land-
wirtschaft bei hohem Lohn.

Frau **Strunk, Haupt-Verm.-Kontor,**
Sandstr. 2.

Malergehülfe

sucht **Theodor Müller, Mottenstr. 5.**

Suche umständl. noch für e. fixes Mädch.
mit guten Zeugnissen Stellung zu Mai.
Frau **Peuger, Verm.-Kontor, Mottenstr. 5.**

Gefucht

gegen sehr hohen Lohn nach Delmenhorst ein
wirklich tüchtiges Mädchen für Küche und
Haus; daselbe muß auch im Plätten und
Waschen Erfahrung haben. Meldungen unter
Nr. 6142 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gefucht auf sofort eine tücht. Arbeits-
frau für dauernde Arbeit.
Wollerei D. S. Hildebusch.

Oldenburg. Zur Führung der Tages-
wirtschaft eines hiesigen großen Gaststättens
wird auf sofort ein jüngerer kautionsfähiger
Kellner gesucht.

Offerten unter D. C. an die Exped. d. Bl.

Gefucht auf sofort ein tüchtiger zu-
verlässiger

Meisender.

G. Büding.

Östfriesen-Berein.

Am **Mittwoch**, den 5. d. Mts., abends
8 Uhr:

**Außerordentliche
Generalversammlung**
im Vereinslokal.

Tagesordnung: Statutenänderung, Tanz-
vergügen und Sonstiges.

Der Vorstand.

Bremen.

Hotel und Restaurant

„Börsenhalle.“

Am **Wall 161.**

Neu eingerichtet. — Geräumige Zimmer.
Aufmerksame Bedienung. Logis mit Frühstück
von Mk. 2,50 an. Hausdiener am Bahnhof.
Aug. Ahlers, Eigentümer.

Dankagung.

Everten. Für die Beweise innigster
Teilnahme bei dem Verlust meiner lieben
Frau, und denjenigen, die ihr während ihrer
langen Krankheit so viel Gutes erwiesen haben,
sage meinen herzlichsten Dank.

H. Ohmsiecke.

Großherzogliches Theater.

Mittwoch, den 5. April 1899. 11. Vorstellung
im Abonnement für Auswärtige.

Wegen plötzlicher Erkrankung des Fr. **Makana**
steht der zu heute angekündigten Vorstellung
„Diebels“ und „Künste Rab“

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten von
A. Angenruber.

Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Donnerstag, 6. April 1899. 92. Vorst. im Ab.

Wegen plötzlicher Erkrankung des Fr. **Makana**
steht der zu heute angekündigten
Vorstellung „Wohltätige Frauen“

Krieg im Frieden.

Lustspiel in 5 Akten von G. Moser und Fr.
von Schönthan.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr

Bremer Stadttheater.

Mittwoch, den 5. April: „Die Braut von
Meßina.“

Donnerstag, den 6. April: Benefiz für
Friedl. Anna Reinsdorf: „Jugend.“
Freitag, den 7. April: „Die Etre.“
Sonnabend, den 8. April: „Biblis.“

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besonderer Anzeige.)

Die Verlobung ihrer Tochter **Auguste** mit
dem Herrn **Badermeister G. John** beehren
sich ergebenst anzukündigen.
W. Siegler und Frau.

Auguste Siegler

Gerh. John
Everten. Verlobte. Oldenburg.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt zweier
Mädchen wurden hoch erfreut

Oberleutnant Wieting und Frau,
Emma geb. **Wietzer.**
Oldenburg, 1. April 1899.

Todes-Anzeigen.

(Statt besonderer Anzeige.)

Meßendorf, 2. April 1899. Nach Gottes
unerforchtlichem Ratschlusse wurde uns heute
Morgen nach kurzer, bestiger Krankheit unsere
liebe Tochter **Emmy** im zarten Alter von
fast 9 Monaten durch den Tod entziffen,
welches allen Verwandten und Bekannten hier-
mit zur Anzeige bringen

die trauernden Eltern und Großeltern
S. Keller u. Frau, Katharine geb. Schwarting,
Job. Schwarting und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den
6. April, nachm. 3 Uhr, a. d. Kirchhof zu Otten statt.

Oldenburg, 1. April 1899. Heute
Morgen 1 Uhr entziffen sanft nach kurzer
bestiger Krankheit unsere liebe kleine **Emilie**
im zarten Alter von 1 Jahr.

Um stille Teilnahme bitten
C. von Oden und Frau,
Sophie geb. Knauffen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
5. April, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause,
Langenweg 67, aus statt.

Oldenburg, 1. April. Heute Abend ent-
schied nach längerem Kränkeln unser lieber
Sohn **Hermann** im Alter von 2 1/2 Jahren,
welches tiefbetruht zur Anzeige bringen

Heinrich Coors und Frau
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag
3 Uhr von Langenweg 28 aus dem alten
Kirchhof statt.

Oldenburg, 3. April 1899. Heute Mittag
12 1/2 Uhr starb nach langem Leiden mein lieber
Mann und unser treuerstehender Vater **August**
Sonnet. Dies bringt mit tiefbetruhtem Herzen
zur Anzeige

Frau **Sonnet** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den
7. April, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause,
Eichstr. 12, auf dem alten Ottern. Kirchhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Oldenburg, 1. April 1899. Heute Nach-
mittag um 2 Uhr verschied nach langem, mit
Gebuld ertragenem Leiden meine liebe Frau
und meiner Kinder treuerstehende Mutter

Christiane Kampf geb. Heine, welches ich
allen Verwandten, Freunden und Bekannten
mit tiefbetruhtem Herzen zur Anzeige bringen

Carl Kampf nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Donnerstag
Morgen 9 Uhr vom Sterbehause, **Donner-**
stagsstraße 41, aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Westerholt. Am Sonnabend, den 1. April,
morgens 3 Uhr, folgte mein lieber Sohn und
unser guter Bruder **Bernhard** im 24. Lebens-
jahr seinem Ihn vor 3 Wochen vorausgegangenen
Vater in den Tod, welches hiermit tiefbetruht
zur Anzeige bringen

Ww. Anna Wellmann und Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag,
den 6. d. M., nachm. 2 Uhr, statt.

Oldenburg. Am 1. April, morgens 7 Uhr,
starb nach längerer Krankheit im 61. Lebens-
jahre **Johanne Westerholt**, welches hier-
mit zur Anzeige bringen die Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den
5. d. Mts., morgens 8 Uhr, vom **Wies-**
hospital aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: **Auguste Siegler**, Everten, mit
Gerhard Sohn, Oldenburg. Rache Kroll,
Bremen, mit Anton Bröge, Bremen. Martha
Rehme, Oldenburg, mit Heinrich Grabenhorst,
Münster i. W. Minna Kruse, Oldenburg, mit
Postpraktikant Walther Heilmann, Breslau.

Helene Löhben, Ewerdt, mit Stadt Ratsherr,
Oldenburg. — Geboren: (Tochter) Anton
Grahmberg, Neuenburg (Oldenb.). — Gestorben:
Gerhard Kriepel, Gantshausen, 27 J. Sophie
Bartels, Oldenburg.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Internationalteil: W. Madomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

zu № 78 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 4. April 1899.

Aus dem Großherzogthum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Dödenburg, 4. April.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* Märkte im Monat April. Am 5. in Oldenburg Viehmarkt, Brinlum Schweinemarkt, Scharnbeck Viehmarkt, 6, 12, 19, und 26. Jeer Viehmarkt, 6. Barel Viehmarkt, 7. Delmenhorst Schweinemarkt, Cloppenburg Viehmarkt, Jeber Pferdemarkt, 11. Aurich Pferde- und Viehmarkt, 12. Gasselgen Viehmarkt, 13. Bremen Pferdemarkt, 14. Wildeshouen Schweinemarkt, Lohne Viehmarkt, 15. Grottenmeten Viehmarkt, 17. Oldenburg Viehmarkt, 18. und 25. Jeber Viehmarkt, 18. Darnforth Viehmarkt, 19. Diepholz Viehmarkt, 20. Huchlingen Pferde- und Viehmarkt, Nordhamm Viehmarkt, 24. Norden Viehmarkt, 25. Dovelgöne Pferde- und Viehmarkt, Behta Viehmarkt, Bruchhausen Viehmarkt, 26. Lemwerder Schweinemarkt, 27. Jude Viehmarkt, Hemelingen Viehmarkt, 28. Esfchyl Pferde- und Viehmarkt, 30. Delmenhorst Krammarkt.

3. Spredtag. Im Monat April werden folgende Spredtage abgehalten. 1. Vom Amtsgericht Oldenburg für die Gemeinde Rastede am 10. und 24. April, jedes Mal morgens 9 Uhr beginnend. Anträge in Grundbuchsachen können nur bei vorheriger Anmeldung an das Amtsgericht eingelegt werden. 2. vom Amtsgericht Barel am 13. April im Ziel. 3. Vom Amtsgericht Westerstede am 29. April für die Gemeinde Ebneth bei Herrn Wügge. 4. vom Amtsgericht Grözyohe am 12. April in Wargel und am 13. April in Strädingen. 5. Vom Amtsgericht Zeven am 5. April für die Gemeinde Heppens bei Herrn Zangen in Heppens und am 12. und am 26. April für die Gemeinde Bant im Hofstaupe bei Herrn Neßlauator Klade.

4. **Volksfest.** In der unter Leitung des Vaterländischen Frauenvereins stehenden Volksfest-, Mittelsitzung 75 gewirte in den Monaten (Februar) und März verabreicht: (823) 1954 ganze Portionen, (1616) 1214 halbe Portionen und (4292) 568 1/2-Portionen Mittelsitzungen. Es heißen demnach durchschnittlich im Monat Februar 2868, im Monat März 2736 Personen. Außerdem wurden in der Kaffeeküche selbstverabreicht im Monat Februar: 719 Tassen Kaffee und 4 Tassen Thee, im Monat März: 852 Tassen Kaffee und 6 Tassen Thee.

Odenburger Jagdschützverein. 300 Mark finf unter
folgende um den Jagdschutz verdiente Gendarmen dem Odenburger
Jagdschützverein verteilt worden: Albers-Auquiffen, Götens
Goldenberg, Gilmer-Geuerfen, Preyers-Dinflege, Schütte-Parzel,
Hage-Brate, Fofse-Bönningen, Giesels-Hilf-Burbache, Friedrichs-
Nordenfinken, Janßen-Waldfede, Kollmeier-Odenburg, Nodder-Großens-
Heider, Schuß-Wildeshausen, Schütte-L-Wildeshausen, Wempe-
Geuer. Der Jagdschützverein erinnert in einem Zirkular an feine
Mitglieder u. a. an die Bestimmungen, daß ftehend des Vereins
für jede Anzeige wegen Schlingensittens, fowie Jagens oder Feil-
haltens von Wild in der Schanze eine Belohnung von 10 Mark
Jagdschützgebühren und daß für ein beftimmtes Gebiet für Anzeige
von Jagdschützgebühren von 20 Mark. Gegen 10 Mark
ausgefetzt ift. Der Jagdschützverein hat 143 Mitglieder.
Diefer hat fih auf die Verfaß des Gerngung verteilt.

Gefühnede Zeilen. Die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1898 im Bereiche der diesseitigen Verwaltung gefühneden und bislang nicht abgeforderten Gegenstände, als Regen- und Sonnenschirme, Spazierstöcke, Kleiderbünde, Cigarren- und Selbsthaken, Hüte, Schmuckgegenstände u. s. w. sollen gemäß § 38 der Eisenbahnverkehrs-Ordnung verkauft werden. Der öffentlich meistbietende Verkauf findet am Mittwoch, den 12. April, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr beginnend, gegen Zahlungsschein in der Saale der Hietelmann'schen Wirtschaft am Markt hietrieblst durch den Auktionator Meiners statt.

□ **Zwischenbahn**, 31. März. Befehl's Ertheilung von Aufträgen über die Einrichtung der Fernsprechanlage **Obdenburg - Zwischenbahn**. Westerbefehle war Herr Postinspektor Apel aus Obdenburg am Donnerstag in Wulfs hotel in Westerbefehle anwesend. Zahlreiche Interessenten aus den Gemeinden Westerbefehle, Apeln und Zwischenbahn waren erschienen. Aus der Versammlung heraus wurde mitgeteilt, daß schon in Westerbefehle die in Zwischenbahn der nötige Garantiefonds, zusammen 580 Mark pro Jahr, für die Dauer von fünf Jahren gezeichnet sei. Auf jede Gemeinde entfällt demnach das etwa einschneidende Besitzt bis zur Höhe von 290 Mark. Die Einrichtung der Fernsprechanlage ist somit ermöglicht, sie wird im Endauskomme dem Betriebe übergeben werden können. Das Bereich des Fernverkehrs ist der Odersperrbittionsbezirk Obdenburg; nach allen Drien, two Sprechtellen sind, beträgt die Gebühr für ein Gespräch von 3 Minuten Dauer 25 Pf., sofern der Ort innerhalb der Zufuhle von 50 Kilometern liegt; darüber hinaus beträgt die Gebühr 1 Mk. Durch die öffentlichen Sprechtellen werden auch Personen aus den betreffenden Drien oder der näheren Umgebung an das Telefon gerufen, es wird dafür ein Telefonlohn von 25 Pf. in Anrechnung gebracht. Das Privatanschlusse zukunfte kommen, ist noch fraglich; es scheint die Aufstellung vorzuziehen, daß ein Abwarten des Ergebnisses der demnächstigen Preisabhandlungen betreffs der Verringerung der Fernspreckgebühren geraten erscheint. Zur Zeit kostet ein Anschluß 150 Mk. fürs Jahr, die Sprechtellen, die an eine dieselbe Wollansalt angeschlossen sind, können allerdings unter sich frei verkehren, für weitere Entfernung tritt dagegen die oben genannte Gebühr ein. Zudem müssen fünf Wollanschlüsse werden soll. In Zwischenbahn hapert es noch mit der fünften Stelle. Treten die neuen Stelle in Kraft, was schon mit dem 1. April 1900 der Fall sein kann, so ermäßigt sich die Gebühr auf 60 Mk., dazu kommt dann noch, daß für weitere 20 Mk. jährlich das freie Gespräch auf einen weiteren Umkreis ausgedehnt wird. In der

Gemeinde Verflechtungen haben mehrere Ortschaften den Plan, sofort nach Erscheinen des neuen Taxits eine öffentliche Zerspreichelung zu beantragen oder auch private Spreichelungen zu errichten. Die Ortschaften, die innerhalb 5 Kilometer von der Poststation liegen, können private Anschläge sofortest erhalten, für jeden weiteren Kilometer ist ein Zuschlag von der genannten Zerspreichelgebühr, gegenwärtig beträgt dieser Zuschlag 30 Mt. — Für die Errichtung einer öffentlichen Spreichelung wird ein einmaliger Zuschlag nöthig sein, der beispielsweise bei einer 6 Kilometer entfernten Poststation 600 Mt. sein würde. Auch in anderen Gemeinden würden sich dann mehrere Dörfer um einen Zerspreichelanschluß bemühen, und die Zahl der Privatanschläge wird bei Eintreten des niedrigen Satzes rasch von 4 auf mindestens 12—15 steigen.

!! **Gatten**, 2. April. In der Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Kirchhatten, e. G. m. u. H., wurden die durch das Loos ausgeschiedenen zwei Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Dannemann in Munderloh und Heinemann in Sandhatten, einstimmig wiedergewählt.

Nordenham. 31. März. Der Fischdampfer „Berlin“ von der Fischereigesellschaft „Nordsee“ bei den heutigen Dreißigstunnen „Elbe“ der in Kollision gewesen war und Schaden an Bordob erhalten hatte, in Cuxhaven eingeschleppt. Die „Elbe“ wurde dann zur Reparatur nach Harburg aufbugsigiert. — Der Fischdampfer „Hymbe“ der Dampffischereigesellschaft „Nordsee“ in Nordenham gebrüht, soll in nächster Zeit, ebenso wie dies bereits bei der „Bremen“ geschehen, um ein beträchtliches verlängert werden, um dann dem Fischfang bei Island zu obliegen.

Nordseebad Wangerooge, 2. April. Seitdem der Landtag die Mittel zum Bau einer Seimzuger zur Befriedigung weiterer Abkürzung der Insel bewilligt hat, nimmt die Bautätigkeit hier einen regen Fortschritt. Herr Gelsen errichtet u. a. an seinem Strandhotel einen großen Seimslügel mit 23 geräumigen Zimmern mit herrlicher Aussicht auf die See, das Hotel „Kaiserhof“ erhält einen weiteren Anbau. Das Kurhaus, Besitzer Herr Jansen, wird in seinen Zimmern umgebaut und vorzüglich renoviert. Auch das hiesige Kinderkloster, dessen Hof im vorigen Jahre geplanter Anbau jedenfalls mit Aussicht auf die großen Abbrüche der Insel unterblich, soll jetzt durch einen neuen Flügel bedeutend vergrößert werden. Auch sonst wird an Häusern und Gärten von jeiten der Inselaner viel und die verbesserte Hand angelegt, um so den freundlichen Gesamteindruck, den die Insel auf jeden Besucher macht, nach Kräften zu heben. Freilich wird diese Mähehaltung so lange an den reichsten Ecksitz warten müssen, bis die öffentlichen Fahrwege sämtlich mit Seimkafser versehen sind und auch die marinesafalichen Häuser dem Beispiel der Inselaneremohnungen durch Anlage von Cimsriedgängen und Vorgärten folgen. (S. W.)

Aus den benachbarten Gebieten

Bremen, 8. April. Seit dem am 1. Januar d. S. veröffentlichten Gabenverzeichnis für das Biarmardenzial im Betrage von 170,841.99 M. gingen feiner beim Rechnungsführer, Herrn S. Th. Wüsten, insgesamt 315 M. ein, jedoch die Gesamtsumme jetzt 171,166.89 M. beträgt. — Einen Prozeß gegen den bremischen Staat hatte der Herr Dr. G. Günther in Bremen anhängig. Derselbe hat, wie aus dem Vortrag geschrieben wird, vor dem Reichsgericht zu Gunsten der Stadt Bremen einen Antrag gestellt, die Stadt solle die Kosten des Grundbesitzes von 23, welches er für 180,000 M. gekauft hat, im April 1896 zur Verbreiterung der Straße ein Teil dieses Grundbesitzes enteignet, und um die Entschädigung dafür entkamen sich der erwähnte Prozeß. Günther beanprucht 46,428 M. und der Staat hat nur 18,000 M. gezahlt, wobei die Schätzung von Sachverständigen zu Grunde liegt, deren höchste Schätzung nur 11,580 M. beträgt. Günther strengte deshalb eine Klage gegen den bremischen Staat an, wurde aber vom Landgericht Bremen nicht angenommen, da der Prozeß sich lediglich um das kassenmäßige Verbleiben der Stadt handelt, und der Staat die Klage nur Revision beim Reichsgericht einlegen dürfte, nicht aber die Klage aus dem höchsten Gerichtshofe kassenmäßig zurückgewiesen ist.

↪ **Wilschenschnuten**, 3. April. Vorgerufen beginnt das älteste Blatt unter jungen Leuten, das „**Wilschenschnuten-Zeitung**“, das fast jedes 25-jährige Wilschen. Am Morgen erschien das gesamte aus 30 Personen starke Personal zur Begrüßungsbühnung. Die Glückwünsche waren nierzehntel in einer in der Druderei hergestellten und vom Redakteur verfassten Adresse, welche der Jätkor Albert, der 21 Jahre im „Zeitung“ thätig ist, zur Verlesung brachte. Die Beirtheile der Druderei hatten unter sich eine willig freizüllige Sammlung veranstaltet und aus den Erträgnissen eine Gutenbergs-Gedicht angeschafft, welche die älteste Beirtheile, der gerade aus diesem Zeitung zum Gesellen freigesprochen wurde, mit einem Gutenbergs-Gedicht überreichte. Zahlreiche Telegramme und Gländungen gingen ein, als v. dem Magistrat, von der Polizeibehörde, von hiesigen Behörden, sowie von auswärtigen, „Wilschenschnuten.“ In aus dem Wilschenschnuten-Source herbeigesprochen und wurde anfangs von vier Personen hergestellt. Und es dazu macht, dass 30 Personen erforderlich. Die Adresse, welche vom Personal überreicht wurde, zeigt am Kopf das Stadtwappen, Buchdrucker-Einschlüsse, die bayerische und deutsche Flagge der Bestiger und Jätkor sind Bayern), zur Seite eine Festschrift mit dem „Wilsch. Zeitung“ sowie eine Photographie des Gesellschaftsaufes.

Der feierliche Empfang der „Bulgaria“ in Hamburg

Hat am Sonntagstage stattgefunden. Bei herrlichem Sonnenhimmel verließen Sonntagab früh 8 Uhr die beiden hochbetagtesten Dampfer „Silvana“ und „Mantanka“ den Hamburger Hafen. Unter der am Bord Befindlichen bemerte man den Admiral Köster mit vielen hohen Marineoffizieren, General v. Manfrot, Generalcutnant v. Scheintz, sowie die Obersten und viele Offiziere der Regimenter 31 und 76, ferner den preussischen Gesandten, Grafen Wolff-Metternich, den Geh. Admiralitätsrat Neumann, den Senior Dr. Behrmann, Präsidenten des Bürgerausschusses, die Vorstehenden der verschiedenen Anstalten, am Bord waren auch die Trägeseils und Leutis, die übrigen Mitglieder des Bürgerausschusses, die Direktoren, viele Mitglieder der Bürgerchaft u. a.; im ganzen waren es etwa 700 Personen.

Um 9½ Uhr kam die „Bulgaria“ bei Brunsbüchen in Sicht:

die Musik spielte die hamburger Nationalhymne. Kapitän Schmidt, umgeben von den Offizieren und Mannschaften, stand auf dem Oberdeck und wurde mit Hurra begrüßt. Während mit zahlreicher Menschenmenge dicht besetzte Begleitschiffe der „Gulugaria“ umfuhren, begaben sich sämtliche Passagiere der „Silvana“ und der „Blauenfee“ an Bord der „Gulugaria“, wo auf dem Oberdeck eine großartige Feier stattfand. Nachdem der Kapitän, die Offiziere, Mannschaften und die Ehrengäste sich im Bierca aufgestellt, spielte die Musik den Choral „Lobe den Herrn“.

Dann hielt Herr bamburger Senior, Dr. **Rehmann**, eine ereigtreue Begrüßungsrede, in welcher er darauf hinwies, daß das erste Wort des Kaisers, als er den glücklichen Ausgang des Schiffsabers der „Bulgaria“ ersah, der Ausdruck tiefen Dankes gegen Gott war. Ebenso solle auch die erste Begrüßung durch die Vaterstadt mit tiefem Dank für Gottes Güte erfolgen. Hierauf hielt Admiral Köster eine Ansprache und begrüßte die Offiziere und Mannschaften im Namen des Kaisers als Ober der kaiserlichen Marine beim Einlaufen in den Heimathafen. Alsdann hielt General v. Wastfo eine Ansprache, in welcher er ausführt, daß er namens der Landarmee der „Bulgaria“ herzlichste Sympathie entgegenbringe und daß die Mannschaf zum Glück zum erstenmal im glücklichen Heimathafen seine Glückwünsche empfangen. Darauf hob der preussische Geandte, Graf Wolff-Ritternich, in einer Rede hervor, wie außer Deutschland auch das Ausland in hervorragender Weise der Mannschaf der „Bulgaria“ Anerkennung gesollt habe; er sei von dem Kaiser beauftragt, als Zeichen der Anerkennung der gesamten Mannschaf Dekorationen zu vertheilen. — Direktor Ballin sprach hierauf namens des Luftschiffs- und teile Mangelberühnungen und Gratifikationen mit. Dann erfolgte allgemeine Begrüßungsbezeugungen des Kapitäns und der Offiziere. Kapl. Schmidt ergreift dann das Wort, um seinen betragsten Dank auszusprechen. Er sagte, er freue sich, daß seine Leute diese Anerkennung erhalten hätten. Was sie aber gethan, würde, davon sei er überzeugt, jeder andere deutsche Seemann ebenfalls gethan haben. Der Kapitän schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Vor allem ist es mir Bedürfnis, die. Cezellung auszusprechen, wie hoch geehrt und beglückt wir uns durch die Anerkennung fühlen, die wir durch die Mannschaf der „Bulgaria“ erfahren haben.“ Dann betheuerte, daß das Glückwunsch, daß das Auge unserer kaiserlichen Flotten die deutschen Schiffe auf ihren Fahrten über die Meere begehete, wird jedem unserer Seeleute ein neuer Sporn sein, sich des deutschen Namens im In- und Auslande würdig zu zeigen. Wir aber geben unseren eherechtigen Dank für die kaiserliche Gnade Ausdruck, indem wir rufen: „Se. Majestät der Kaiser, der Gutsheer der deutschen Schiffsab, er lebe hoch!“ In das dreifache Hurra folgte die Musik mit Fanfaren ein und ließ dann „Heil Dir im Siegertranz“ folgen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten.

der Habsburgische Kaiser erhält Kapitän Schmidt von der Veranlassung der Miliz-Amerikanische 15.000 Mk. der erste Offizier Rühls wird außer der Weisung zum Kapitän befördert; er erhält außerdem 3000 Mark. Der erste Majors Ernst Bernhard wird in die höchste Gehaltsklasse eines Obermajors befördert und erhält 5000 Mk. Der zweite Offizier Saargen wird befördert zum ersten Offizier mit einem Gehalts von 2000 Mk. Der dritte Offizier Wolf wird befördert zum zweiten Offizier mit einem Gehalts von 1000 Mk. Entsprechende Gehälter und Rangerhöhungen erhält auch die Mannschafft.

Während der Feier wurden von Vergnügungsdampfern Böller-
schiffe abgefeuert, Hurraufe ausgebracht und lustige Weisen gespielt.
Dann wurden die Schiffe „Mantenele“ und „Silvana“ befeigen
und unter den Klängen des „Sanges an Siege“ die Nachfahrt an-
getreten. Ueberall trugen die Ufer herrlichen Flaggensmuck.
Unter fortwährenden Hurraufen und unter Böllerschüssen langten
die Dampfer um 1 1/2 Uhr im homburger Hafen an. Von da be-
gaben sich die Mannschaften nach dem Rathause, wo der Empfang
durch den Senat stattfand.

Im Rathaus hielt Bürgermeister Mönckeberg angesichts der festlich gekleideten, dicht gedrängten Verammlung der Mannschaften, der Ehren Gäste, des Senates, der hamburger Bürgerschaft und der Zuhörer eine kurze Ansprache. In dieser feierte der Bürgermeister die Befähigung als ein Muster deutscher Treue und brachte ein Hoch auf sie aus, das von Tonkräusen begleitet wurde.

Es erfolgte dann die Begrüßung in der Vorhalle und darauf ein Festessen im Rathskeller, bei welchem Kaufmann Voermann die Abfindung eines Hulbigungs- und Dankfagungs-Telegramms an den Kaiser vorlas. Hierauf ging noch am Sonnabend folgende Antwort des Kaisers ein:

„Die Straße der aus Anlaß der glücklich heimgekehrten „Bulgaria“ vereinigten Festversammlung, sowie das Gelübde unerschütterlicher Treue und Ergebenheit haben meinem Herzen wohlgethan. Ich habe mich gefreut, die Auszeichnungen deutschen Seelenen theilen zu können, die durch ihr heroisches Aushalten der gesamten Welt ein Beispiel treuerer Pflichterfüllung gegeben haben. Wilhelm I. R.“

Aus aller Welt.

Ueber die Roman einer gefangenen Fürstin wird aus Rom berichtet: Ein Proceß, der das Interesse des Publikums schon lange in Anspruch nahm, fand in diesen Tagen seinen Abschluß. Der Abbat Cassin, dem angeklagt wegen Freiheitsberaubung, bezug an der Fürstin Maria La Graa de Carini, Gattin des Marsche Arcole. Am 20. December 1897 erhielt der Abbat von der Fürstin einen Brief, in dem sie ihn von ihrer Lage in Kenntniß setzte. Die Beschwerden wurden schon benachrichtigt und begaben sich sofort in die Villa Carini, die man aber verschlossen fand. Man stellte eine Leiter an ein offenes Fenster im ersten Stock und gelangte so in den Palaß, der saßler von Mörbeln war. Die Fürstin fiel beim Anblick des Staatsanwalts vor freudigem Schreck auf die Knie und wollte einen Kitter aus qualvoller Gefangenschaft die Hände küssen. Von dem ganzen einst auf prächtvolle ausgestatteten Palaß bediente die Fürstin mit ihrer blinde Tochter ein einziges, höchst dürftig eingerichtetes Zimmer in linken Flügel. Die Tochter lag krank im Bett, vor dem ein Tisch stand mit den Resten einer kärglichen Mahlzeit. Um jede Bewegung der Fürstin übermäßig zu können, schloß im Nebenzimmer die Heizerin, der fürstlich carinische Vaters verwaltete Camella. In seiner Abwesenheit mußte der 35jährige Vöhrner der Fürstin den Nachschlüssel übergeben. Im Zimmer Camellas fand man einen Pack Menthepfeifen, die der Fürstin gehörten, und ein Testament, in dem er zum Erben des größten Theiles des fürstlichen Vermögens eingesetzt wurde. Aus dem Proceß geht hervor, daß der Verwalter Camella zu der, trotz des vor-

gerückten Alters immer noch sehr eilen Dame in ziemlich neuen
Bekleidungen gefunden hatte; als sie sich später entzweiten und die
Fürstin ihn entlassen wollte, drohte er mit einem Ständel und
brachte die geängstigte Frau so in seine Gewalt, daß sie ihn un-
bedingten Gehorsam leistete. Erst als der gewissenhaft immer noch
einmal abwesend war, konnte sie den geschädigten Ratsbesitzer
unternehmen und an Maltke schreiben. Der Prozeß fand nach
zwei Sitzungen mit der Beurteilung Camellas zu 6 Jahren
2 Monaten Gefängnis seinen Abschluß.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 26. März bis 1. April d. J. auf dem
Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen
Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Lokomotivführers Brandt; desgl. des Eisenbahn-
schlossers Duh. — Tochter des Arbeiters Gerdes; desgl. des Arbeiter-
meisters Schürp; desgl. des Eisenbahnarbeiters Freemann.

III. Sterbefälle.

Musikleiter im Inf.-Regiment Nr. 91 Bernard Heine, August Wilken,
22 J.; Buchhalter Johann Witz, 49 J.; Adolf Johann Wilhelm
Altenmann, 3 Monate; Witwe Johanne Margarete Eleonore Straßmann
dort geb. Wempe, 49 J.; Kaufmann Johann Gerhard von Baden,
20 J.; Eisenbahnarbeiter Heinrich Christian Dinter, 48 J.; Rentnerin
Zalett Sophie Bartels, 75 J.; Witwe Annchen Martens geb. Bruns,
70 J.; Arbeiter Hermann Freidrich, 50 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 26. März bis 1. April.

I. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Heemann zu Oldenburg mit Johanne Rob-
kamp dort.

II. Geburten.

Sohn des Brühlers Friedrich Schumann zu Neuenwege; desgl.
des Arbeiters Hermann Krause zu Drielatemoor. — Tochter des
Arbeiters Daniel Albert zu Bismarck; desgl. des Arbeiters Johann
Günther Krüger zu Oldenburg; desgl. des Bahnarbeiters Friedrich
Schmittje zu Knecht; desgl. des Arbeiters Hermann Heinrich
Niemeyer zu Oldenburg; desgl. des Glasbläfers Georg Pollmann dort.

III. Sterbefälle.

Schreiber Hermann Friedrich Johanning zu Oldenburg, 19 J.;
Sohn des weinland Arbeiters Peter Steinhäuser zu Drielatemoor, 2 J.;
Sohn des Arbeiters Hermann Kramer dort, 1 Tag; Tochter des Hilfs-
bremsers Emil von Den zu Oldenburg, 11 Monate.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osterhorn vom 26. März bis 1. April 1899.

I. Aufgebote.

Eisenbahnarbeiter Joh. Friedrich Jansen, Gesehen, und Dienstmagd
Anna Hermine Diederich Katharine Albers; Arbeiter Karl Heinrich
Diedrich Baumann, Bloherfeld, und Hausdöchter Katharine Helene
Geyen, Petershofen.

II. Eheschließungen.

III. Geburten.

Sohn des Bauers Hermann Gerhard Wichmann, Friedrichshofen;
desgl. des Bauers Heinrich Gerhard Bernhard Helms, Petershofen;
desgl. des Arbeiters Friedrich Gerhard Günther Helms, Osterhorn; desgl.
des Studenten Carl Conrad Kuge; Tochter des Arbeiters
Johann Diederich Gerhard Kuge; desgl. des Haussohns Georg
Martin Heinrich Kiefer, Petershofen.

IV. Sterbefälle.

Johann Hermann Diederich Günther, Mettenhofen, 1 J.; Ehe-
Gemeinschaft Helene, Bloherfeld, 10 J.; Ehefrau Thale Marie Hebe-
mann geb. Schmarzing, Petershofen, 64 J.

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Oymke vom 26. März bis 1. April 1899.

I. Aufgebote.

Arbeiter Johann Anton Beckhäuser zu Donnerschwee und
Witwe Anna Hermine Gerdes geb. Nide, das; Schüler Ernst
Martin Ludwig Gove zu Oymke und Hausdöchter Bertha Johanne
Gerhardine Dittmer zu Weferde.

II. Eheschließungen.

III. Geburten.

Sohn des Arbeiters Diederich Georg Friedrich Schumacher zu
Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Anna Wilhelmine Johanne Fette zu Donnerschwee, 3 J.;
Witwe Helene Margarete Paradies, geb. Wichmann, zu Donners-
chwee, 69 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 4. April. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.			
	Einfuhr	Verkauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. do. do.	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. do. do.	91,90	92,45	
3 1/2 pSt. Alte Oldenb. Konfols	98,50	99,50	
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins- zahlung)	98,50	99,50	
3 pSt. do. do.	90	91	

3 1/2 pSt. Schuldverschreibung der Staatl. Bodencredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)			
	99,50	100,50	
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132	132,80	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgeft., kündbar bis 1905	100,40	100,95	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,50	101,05	
3 pSt. do. do.	92	92,55	
3 1/2 pSt. Br. mit Staats-Anleihe von 1898	100	—	
4 pSt. Bismarcker, Bismarcker, Staatsbank	100	—	
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—	
3 1/2 pSt. Bismarcker Anst., Gohst rch.	97,50	98,50	
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	—	—	
3 1/2 pSt. Bismarcker Stadt-Anleihe	100,50	101,05	
4 pSt. Gutin-Bismarcker Prior.-Obligationen	100,50	101,05	
4pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior.-Obl.-Prior. gar.	100,50	101,05	
4 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior.-Obl.-Prior. gar.	100,50	101,05	
4 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior.-Obl.-Prior. gar.	94,10	94,65	
4 pSt. alte italienische Rente	94,10	94,65	
(Stück von 10000 fl. und darüber)	94,20	94,90	
4pSt. alte ital. Rente (Stück b. 4000 fl. u. darunter)	59,20	59,95	
3 pSt. Italienische Eisen.-Prioritäten, garantiert (Stück b. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	100,30	100,85	
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 fl.)	100,40	101,10	
4 pSt. do. (Stück von 1012,50 fl.)	99,10	99,65	
4 pSt. Transvaal Eisen.-Obl. b. 97, flaat. gar.	95,70	96,25	
3 1/2 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1907	102,20	102,50	
4 pSt. do. do., Serie XVII, kündbar bis 1906	96,70	97	
3 1/2 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	102	—	
4 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	105	106	
40 pSt. Einzahlung u. Oldenb. Landesbank-Aktien	—	157,50	
4 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	—	—	
Oldenb. Glasbrenn-Aktien (4 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906)	167,85	168,65	
Wesche auf Amsterdam kurz für 100 in M.	20,355	20,455	
" " London	4,17	4,22	
" " New-York	16,77	—	
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—	
An der Berliner Börse notierten gestern:			
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien	137 pSt. bz. G.		
Oldenb. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	4 1/2 pSt.		
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pSt.	5 1/2 pSt.		
Darlehenszins do. do.	5 pSt.		
Unter Zins für Wechsel	5 pSt.		
do. do. do.	5 pSt.		
do. do. do.	5 pSt.		

Oldenburg, 4. April. Kursbericht der Olden- burgischen Landesbank.			
	Einfuhr	Verkauf	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. do. do.	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	91,90	92,45	
3 1/2 pSt. Bismarcker Konf. Anleihe	98,50	99,50	
3 1/2 pSt. Neue Bismarcker mit halbjährl. Zinsen	98,50	99,50	
3 pSt. Bismarcker Konf. Anleihe	90	91	
3 pSt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	132	132,80	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905	100,40	100,95	
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,50	101,05	
3 pSt. do. do.	92	92,55	
4pSt. verschied. Amtsverbands- u. Kommunalanleihen	97,50	98,50	
3 1/2 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	99,50	100,50	
4 pSt. Österreich. Goldrente, Stück a fl. 1000.	101,20	101,75	
200	101,30	102	
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück a fl. 2025.	100,30	100,85	
Stück a fl. 1012,50 und fl. 202,50 im Verlauf 1/2 pSt. höher	94,10	94,65	
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke	94,20	94,90	
kleine do.	100,50	101,05	
4pSt. gar. Gutin-Bismarcker Prior.-Obligationen i. C.	97,30	98,05	
3 1/2 pSt. Braunschweig. Landesbank-Anleihe	100	101	
4 pSt. Geseher Eisenbahn-Obligationen	59,20	59,95	
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen vergleichene kleine Stücke	59,30	60,20	
4 pSt. Russische Sibir.-Prior., verfl. Verlosung u. Rückb. bis 1909 ausgeschlossen	100,50	101,05	
4 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior., verfl. Ver- losung u. Rückb. b. 1909 ausgeschlossen	100,70	101,25	
3 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior., verfl. Verlosung u. Rückb. b. 1909 ausgeschlossen	76,70	77,25	
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	99,90	100,45	
4 pSt. Eisenbahn-Bank-Obl., bis 1903	100,10	100,40	
3 1/2 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	98,70	99	
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteil- schein, bis 1902	100	100,30	
3 1/2 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	97,70	98	
3 1/2 pSt. Preuss. Central-Boden-Credit-Bank von 1896, bis 1906	97,20	97,75	

3 1/2 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906			
	97,10	97,65	
4 pSt. Preuss. Boden-Credit-Bank-Obl., bis 1906	102,20	102,50	
3 1/2 pSt. Bismarcker Konf. Anleihe, bis 1905	95,70	96,25	
4 pSt. Hamb. Hyp.-Bank-Obl., bis 1905	101,70	102	
3 1/2 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior., verfl. Verlosung u. Rückb. b. 1909	95,90	96,45	
4 pSt. Schwaburg. Hypotheken-Bank-Obl., bis 1906	101,40	101,70	
3 1/2 pSt. Bismarcker Br. Boden Credit. Alt. Bank Ser. VII. u. VIII. kündbar bis 1906	98,40	98,70	
Wesche auf Amsterdam kurz für 100 in M.	167,85	168,65	
" " London	20,355	20,455	
" " New-York	4,17	4,22	
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,76	—	

Oldenburg, 4. April. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.			
	Einfuhr	Verkauf	
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konfols, ganzjährige Coupons	98,50	99,50	
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konfols, halbjährliche Coupons	98,50	99,50	
3 pSt. Oldenburgische Konfols	90	91	
3 1/2 pSt. do. do. Boden-Credit-Bank-Obl.	99,50	100,50	
3 pSt. do. do. Präm.-Anleihe (40 fl.)	132	132,80	
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen (Stück a 100 fl. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	100	—	
3 1/2 pSt. do. do. Kommunal-Anleihen (Stück a 100 fl. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	97,50	98,50	
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, kündbar bis 1905	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. do. do.	100,50	101,05	
3 pSt. do. do.	91,90	92,45	
3 1/2 pSt. Preussische Konfols, convertierte, un- kündbar bis 1905	100,70	100,95	
3 pSt. do. do.	100,50	101,05	
3 1/2 pSt. do. do.	92	92,55	
3 pSt. do. do.	95,70	96,25	
3 1/2 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Obl., konv., kündbar bis 1908	97,70	98	
3 pSt. do. do. kündbar bis 1900	99,70	100,25	
4 pSt. do. do. kündbar bis 1905	101,70	102	
3 1/2 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior., konv., un- kündbar bis 1900	96,20	96,75	
3 1/2 pSt. do. do. kündbar bis 1905	96,70	97	
3 1/2 pSt. Mitteldeutsche Boden-Credit-Bank-Obl., kündbar bis 1906	97,70	98	
4 pSt. Mitteldeutsche Boden-Credit-Bank-Obl., kündbar bis 1906	101,95	102,25	
3 1/2 pSt. lb. Preuss. Boden-Credit-Bank-Obl., Serie V-VIII, kündbar bis 1907	95,70	96,25	
4 pSt. do. do. kündbar bis 1900	100	100,55	
4 pSt. do. do. XVII	102,20	102,50	
4 1/2 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior.-Obl., unfl. b. 1903, rückzahlbar a 102 pSt.	103	—	
4 pSt. neue steuerfreie Italienische Rente	93,10	93,65	
4 pSt. do. do. kleine Stücke	93,10	93,90	
4 pSt. Österreichische Goldrente	101,20	101,75	
4 pSt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	91,70	92,25	
4 pSt. Ungarische Goldrente	100,30	100,85	
4 pSt. do. do. kleine Stücke	100,70	101,25	
3 1/2 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	86,80	87,35	
4pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unfl. b. 1908	98,40	98,95	
4 pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior. garant. Eisenb.-Prior. von 1898, kündbar bis 1909	100,50	101,05	
4pSt. Meckl.-Bismarcker-Prior. garant. Eisenb.-Prior. von 1898, kündbar bis 1909	100,70	101,25	
Kurze Wesche auf Amsterdam 100 fl. a M.	167,85	168,65	
do. " London 1 fl. a "	20,355	20,455	
do. " Paris 100 fr. a "	80,75	81,15	
do. " New-York 1 Doll. a "	4,17	4,22	
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,165	4,215	
Holländische Noten 10 fl. a "	16,75	16,89	
Diskont der Reichsbank 4 1/2 pSt.	—	—	
Sombardgungsfuß der Reichsbank 5 1/2 pSt.	—	—	
Oldenburgische Bank-Aktien: Zunge gesucht a 117 pSt.	—	—	

Derlitzche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 29. März 1899.			
	Metz.	Gerste, inländische	Metz.
Hofe, hiesiger	7,70	Gerste, russische	6,80
„ hiesiger	8,00	„ hiesiger	7,70
„ hiesiger	8,60	„ hiesiger	8,50
„ hiesiger	8,20	„ hiesiger	5,20
„ hiesiger	8,50	„ hiesiger	—
		„ hiesiger	6,20
pro Centner.			

Anzeigen.

Immobilien-Verkauf

in Hatten.

Der Bäcker und Gastwirt **Christoph Börner** in Hatten hat mich bevollmächtigt, seine unmittelbar bei der Kirche belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune u. Stall, sowie 20283 ha Acker- und Gartenland, fast sämtlich erster Qualität, und 29498 ha Wiesen- und Weideland, flussweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. Nov. resp. nach Abrechnung d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Bemerkung wird, daß seit langen Jahren in dem Wohnhause Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung mit bestem Erfolg betrieben ist.

Am Sonntag, den 8. April d. J., nachm. 6 Uhr,

werde ich in **Börners** Wohnhause anwesend sein, um mit Kaufinteressenten zu unterhandeln.

J. B. Harns.

Nachfrage.

Wieselfede. In der für den Wirt Gerd Ovie hier, auf Montag, den 10. April d. J., nachm. 1 Uhr, angelegten Auktion kommen ferner zum Verkauf:

1 5jähr. Pferd (stetler Renner),
1 tied. Kuh.

G. Gising, Aukt.

Schinken.

Bestellungen für den Sommerbedarf erbitte baldigst.

Saarenstr. 30. **Joh. Bremer.**

Verkauf

einer

Gastwirtschaft, Handlung u. Bäckerei

zu

Ofen.

Der Gastwirt und Bäckermeister **Johann Böhmann** zu Ofen läßt un-
mittelbar seine direkt an der Chaussee
Oldenburg-Zwischenahnung schon belegene
Besitzung, bestehend aus einem zum Be-
triebe der Gastwirtschaft, Handlung und
Bäckerei eingerichteten Hause nebst großem
Stall und 11 Scheffellast Bänken, direkt
am Hause, öffentlich meistbietend mit
beliebigem Antritt verkaufen, und ist
zweiter Termin auf

Montag, den 10. April d. J.,
nachm. 4 Uhr,

Ostereier, Osterhasen

jezt sehr billig bei

Gebr. Sasse,

Langestraße 83.

Oberhausen. Kann ein Hund in gute Weide nehmen.

Lehrer Mehan.

Wegen Wegzugs soll ein kompletter, besserer Hausstand am Dienstag, der 11. April d. Js., vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufged., im Saale des Hotel „Zindenhof“, Radorferstraße hier, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkauft werden, als:

eine rote Damastgarnitur (Sofa und 4 Stühle), 1 msh. Spiegel mit Schrant, 1 Vertifow, 2 Sofafische, 1 Nähstisch, 1 Nähmaschine, 1 Sofa mit schwarzem Damastbezug, 1 groß. Spiegel, 1 gr. Waschtisch, 1 Garderobe, 1 Schreibpult, 2 Tische, 8 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Zthür. Kleiderschrank, 1 Wäschschrank, 1 Regulator, 1 Standuhr, div. Bilder, 2 Teppiche, mehrere Lampen, 1 Blumenstich mit div. Blumenstücken, 1 Petroleumkochmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Wäschekorb, 2 Kinderspieltische, 1 Wäschetrog, und sämtliches übrige Haus- und Küchengerät. Sämtliche Sachen sind fast neu und solide.

Kaufliebhaber werden um pünktliches Erscheinen gebeten.
J. S. Schulte, Aukt.

Am **Mittwoch, den 5. April d. J., morgens 9 Uhr auf.**
werde ich im Saale der Frau Ww. Hinfelmann, am Markt hieselbst, wegen Aufgabe eines Haushalts öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:
1 Zthür. Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 mah. Sofafisch, 6 dito Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 gr. Spiegel, 1 Kinderstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit dito, mehrere gute Betten, 2 große Vorhänge, diverses Haus- und Küchengerät usw., sowie
1 große Partie Cigarren, 1 Fahrrad.
J. S. Schulte, Auktionator.

G. Horn,

Nichternstraße 43.
Empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen:

Garnierte Hüte,
ang. Hüte von 25 $\frac{1}{2}$ an bis zu den feinsten, garniert
Matrosenhüte von 80 $\frac{1}{2}$ an,
Kinderhüte in hübschen Neuheiten,
Modellhüte

in großer Auswahl zur gef. Ansicht, in Glace von 1,25 bis 2,50 $\frac{1}{2}$,
Handschuhe in Seide u. Zwirn v. 25 $\frac{1}{2}$ an.
G. Horn, Nichternstr. 43.

Überfien. Die Witwe des Landmanns **S. uhlhorn** hat noch folgende Gegenstände, als:

1 Breitrechmaschine mit Göpel, 1 Mahlmaschine, 1 Hühnermaschine, 1 guten Rastwagen und 2 starke Aderswagen mit breiten Felgen
unter der Hand zu einem billigen Preise zu verkaufen, und wollen sich Kaufliebhaber baldigst bei derselben melden.
Kahfer, Aukt.

Minerva:

Vorbildungs - Anstalt.

Vorbereitung für das Einjährigen-Examen und alle Klassen von Sexta bis Prima. Anstaltskassensystem. Beste Erfolge. Näheres Dr. Kromrei, Bremen, Besselstrasse 43.

Brennabor

Das beste und beliebteste Fahrrad der Welt.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a. H.
Erste und grösste Fahrrad-Fabrik Europas. Errichtet 1871.

Betrieb: 2500 Arbeiter.

Ueber 1/4 Million Brennabor-Räder laufen in allen Weltteilen.

— Verkauf 1898: 35000 Fahrräder. —

Brennabor-Räder besitzen Eigenschaften und Vorzüge, welche vereinigt bei keinem anderen Rade zu finden sind. Allerbestes Material, grösste Stabilität bei leichtestem Gewicht und tadellos leichter und ruhiger Lauf haben Brennabor einen Welttruf gegeben.
Nur echt mit der Schutzmarke „Brennabor“.

Vertreter für Oldenburg i. Gr.: **Robert Kruse.**

Loeflund's Leberthran-Emulsion

mit Malzextract bereitet
ist ein neues vorzügliches, bei Kindern sehr beliebtes Mittel zu einer erfolgreichen **Leberthran-Kur.**

In allen Apotheken zu haben mit Firma-
zu $\mathcal{M}$ 1.— per Glas **Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.**

Sämtliche **Gemüse- und Blumen samen**
von der besten renommirten Firma **Ernst & v. Sydow-Hamburg**
sind wieder vorrätig bei
W. Wefer Ww.,
Wieselftede.

Schmidt's P.R. Patent No 16720.

Patent-Waschmaschinen
sind allen voran!

Jede Eisenhandlung und jedes Haushaltungs-Artikel-Geschäft führt diese Maschinen.

Benz & Cie.
Rheinische Gasmotorenfabrik Mannheim.
Motor-Benz mit Glührohrzündung
stehender u. liegender Konstruktion f. Gas- u. Petroleum-Ligroin.
4300 Motore mit
22000 Pferdekräften abgeliefert.
Anerkannt aussergewöhnlich niedriger Gas- u. Benzinverbrauch, daher sehr billig im Betrieb.
Im Interesse eines jeden Käufers liegt es, unsere Prospekte kommen zu lassen.
Vertreter für das Herzogtum Oldenburg:
Herm. Meyer, Maschinenfabrik.

Als Kurator über den unvertretenen Nachlass des weil. Hauswirts und Landtagsboten Dieder. Böden hier selbst ersuche ich alle, welche Forderungen an den Nachlass haben, mir spezifizirte Berechnung bis zum 10. April d. J. zugehen zu lassen. Desgl. ersuche ich alle, welche eine zum Nachlass gehörige Sache in Besitz haben oder zum Nachlass schulden, mir bis zum 10. April Mitteilung zu machen bezw. Zahlung zu leisten.
Bergstr. 5. H. u. d. Meyer, Reichstr. u. Wandbater.

Oldenburg. Zum beliebigen Antritt steht ein

Wohnhaus
mit
Southern u. Garten
an schöner ruhiger Lage preiswert zu verkaufen.
Der Lage und Einrichtung halber eignet es sich sehr für einen Privatmann.
G. Memmen, Auktionator, Theaterwall.

Zu pachten gesucht eine gut gehende Wirtschaft mit voller Konzession. Offerten unter Z. Z. an die Exped. b. Bl. erbeten.
Samum. Zu verkaufen eine 2jährige Luene, die Mitte April kalten muß.
S. Niehaus.

Kochherde

in allen verschiedenen Größen und verschiedener Konstruktion, eigenes Fabrikat, sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.

H. Otto, Melkenstr.

4 gebrauchte Fahrräder, worunter 1 Damenrad und 5 starke neue für schwere Fahrer, alle unter Garantie, äußerst billig.

Joh. Wiemken, Huntestr.

Anfertigung von

Bisitenkarten, Verlobungsanzeigen, Hochzeitseinladungen usw.
prompt und billig.

Carl Müller, Langestraße 34.
Brutier von meinen prämierten, weißen Minorka, Dsh. 3 A.

G. Hellwig.

Münzen, Orden u. Medaillen

kaufe und verkaufe. Auch wird eine Münzen-Sammlung zu kaufen gesucht.
H. E. Rosenburg, Münzenhandlung, Hannover, 43 Goethestr. 43.

Friedrichsfehn.
Bactorf bester Qualität,
troden im Schuppen lagernd, empfiehlt
S. Schmalriede, Wirt.

Einen tiefen Blick
in die Tiefen der allgemeinen Enttarnung vermittelt das vorzügliche Werk von Dr. Seelen:
Der Rettungs-Anker.
Mit path.-anatom. Abbildungen. Preis 3 $\frac{1}{2}$ M.
Allen denen, welche in Folge heimlicher Jugend-ünden frant sind, oder durch Ausstellungen an Schandverbrechen leben, ist das Werk zum besten und sichersten Weg zur Wiedererlangung der Gesundheit und Manneskraft. — Zu beziehen durch das Litteratur-Bureau in Leipzig-S. Oststr. 1, sowie durch jede Buchhandlung.

Fahrräder und Zubehörtheile
haben enorm billige und sehr gut.
Groszer Catalog gratis und franco.
Wiederverkäufer gesucht.
Fahrrad-Versandhaus
S. Krieger in Eibau.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich ein

Spezialgeschäft
für

Dampfschornsteine
jeder Art mit und ohne Material-Lieferung.

Schornstein-Reparaturen,
Dampfkessel-Einmauerungen und
Herstellung sonstiger Feuerungsanlagen,
Anbringung von Blühleitern.

Technisches Bureau,
worin Anfertigung von Zeichnungen und
Berechnungen jeglicher Art.

Carl Platow,
Lehe a. W.

Zahn-Atelier
von Frau Brinmann, Langestraße 68
(neben Hotel Fijger).
Behandlung eb. schmerzlos. Niedrige Preise

Heins Frauenschutz.
hygien.

Apparat „Omega“ als unschädlich und absolut sicher wirkend bekannt, was zahlreiche Anerkennungs-schreiben bestätigen, ärztlich empfohlen, geleglich geschickt. Nur zu beziehen von der Erfinderin Frau Heins, früher Hebamme, Berlin, Dranienstr. 65; sonst nirgends! Belehrende Abhandlung (f. d. Frauenwelt unentbehrlich!) verl. als Kreuzband geg. 30 $\frac{1}{2}$, verflocht. geg. 50 $\frac{1}{2}$ Briefm.

Dachpfannen,
blau, rote und glasierte, sowie alle Sorten
Falzriegel liefert in bester Qualität nach jedem Maß

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial-Handlung.

Fernsprecher Nr. 75. Kontor: Alexanderstr. 7
Zu verkaufen 100 Fiehm Heits
a Fiehm 7,50 $\frac{1}{2}$ M. Anzumelden bei
Gastwirt Schröder, Odevecht.

Diebstehende. Viertes Termin zum Verlaufe des Grund und Bodens des „**Mittlerer Stroß**“, groß ca. 13 ha, findet statt am **Donnerstag, den 6. April d. J., nachm. 5 Uhr,** in **Clausens Wirtschaft** zu **Mittel.** Bei genügend Gebote wird der Zuschlag erteilt werden. **Kaufinteressenten** laden ein **G. Giting, Antt.**

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Entlaufen ein weißer Spitz mit gelben Ohren, geg. E. Bierack. Um Auskunft bittet **Hauptlehrer Wenz, Sebeloh I.**

Wohnungen. **Osternburg.** Zum 1. Mai oder später eine **Unterv.** zu 180 M. und eine **Oberwohnung** zu 135 M. zu vermieten, beide an bester Straße. Zu erfragen **Sarmontstraße 2, 1 Tr.**

Zu vermieten auf Mai eine **Untervohnung,** 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche mit Kumpfe, 1 Keller, **1 Boden mit Inventar,** passend für ein Schlachtergeschäft. Mietpreis 600 M. Nachfragen bei **H. Käse, Drielsbe 6. Osterburg.**

Zu vermieten eine kleine **Oberwohnung.** Preis 40 Thaler. **Donnerichsweier Chaussee 162.** **Tungeln.** Zu verm. 1. Mai **1 Wohnung** mit Garten. **Herr. Kuhlmann.**

Zu vermieten 1 Wohnung, bestehend aus 6 Räumen, Küche, Keller, Stall, Garten u. Waschküche. Mietpreis 250 bis 300 M. **Haarenschtr. 22a.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige **Oberwohnung,** Balkonzimmer, Stube, Schlafkammer und Küche mit entsprechendem Kellerraum. **Kurwischstraße 34.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine geräumige **Oberwohnung,** Stube, Schlafkammer und Küche nebst Kellerraum. **Kurwischstraße 34.**

Batzen und Stellengefuche. **Süderhewi.** Gesucht auf Mai für unsere Landwirtschaft nach **Ellenrieden** 6. Barel ein **Großknecht** und eine **Großmagd** gegen hohen Lohn. **Heinr. Hasing.**

Stellenfuchenden **1. Mädchen u. Knechten,** sowie **Lehrlingen** werden Stellen prompt vermittelt durch **J. B. Wigger, 1. Dohsenstr. 12.** **Gesucht auf sofort tüchtige Zimmergefehen.** **H. Meyer & Co., Osterburg.**

Auf sofort 2 tüchtige **Stellmachergefehen** gegen hohen Lohn und dauernde Stellung. **Peter Strohl, Donnerichsweier.**

Schneiderinnen finden Beschäftigung. **Auguste Wemten, Schillingstr. 18 I.** Ein größeres **Schulmädchen** für **Worngänge.** **Schillingstr. 18 I.**

Zwischenahn. Gesucht auf sofort **3-4 Zimmergefehen.** **J. A. Hürichs.**

Auf Mai ein **1. Mädchen,** welches im Kochen nicht unerfahren, bei familiärer Stellung. **Salär nach Uebereinkunft.** **Jezer, Hotel zum Adler.**

Gesucht für ein herrschaftl. Haus in Biele ein **Mädchen** aus guter Familie im Alter von 14-18 Jahren. **Frau Albers Ww., Schäferstr.**

Mafede. Gesucht auf Mai für ein erkranktes junges Mädchen ein gewandtes **Hausmädchen.** **Frau Feinr. Martens.**

Barel. Für unsere **Buchbinderei** suchen wir zum 1. Mai einen **Gehilfen,** der selbstständig zu arbeiten versteht. **Bültmann & Gerretts Nachf., Buchhandlung.**

Gesucht Malergehilfen. **A. Janßen, Bräderstr. 21.**

Schneiderinnen sucht **Ertel, Saarensstr. 16 I.**

Zywege. Ges. auf sof. od. Mai ein zweiter **Knecht u. 1 Lehrling.** **D. Bunjes, Stellmacher.**

Mafede. Auf sofort oder 1. Mai ein **Kleiner Knecht** gegen hohen Lohn. **Georg Niemann.**

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. Ed. Höder, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Infanten: H. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von D. Schatz in Osterburg.

F. A. Eckhardt, Oldenburg.

Hofkunstkärberei, Waschanstalt, chemische Wäsche.

Außerordentlicher Volksunterhaltungsabend

Mittwoch, den 5. April, abends 7 Uhr, im **Saale der Rudelsburg.** **Eintrittskarten** à Person 1 M. Familienkarten, gültig für 4 Familien-Mitglieder, 2 M. Karten für Schüler und Schülerinnen 50 Pf sind zu haben bei den Herren **Fr. Ehrs,** Uhrmacher, Heiligengeiststr., **Fr. Wübbenhorst,** Buchbinder, Saarensstr., **Stalling'sche Buchhandlung** (Weg Schindl) Theaterwall, sowie abends an der Kasse. Die bereits ausgegebenen Karten haben Gültigkeit. **Der Ausfüh.**

Thomalla's Unterkleider

Socken u. Strümpfe
4 Ehren diplome, 9 goldene Medallion
werden nur von der Firma
C. Mühlinghaus, Pet. J. Sohn, Lennep.
als alleiniger konzessioniertem Fabrikanten angefertigt.
Anerkannt vorzügliche Bekleidung für Radfahrer:
Gesetzlich geschützt. — Doppelgewebe.
Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, äussere glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken. Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, fäzen nie und gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnierung durch künstliche Mittel.
Niederlage an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preisliste gratis u. franko.
Niederlage in Oldenburg: W. Weber, Langestr. 86; in Brake: J. St. H. Hoffmann.

Die erste Sendung der viel nachgefragten **Kaiser-Fahrräder** ist eingetroffen. **C. Traut, Osterburg.**

Mein in grünen Pappkartons verpacktes Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Marke „Komet“
ist bei zahllosen Behörden, Waschanstalten, Krankenhäusern etc., sowie in Hunderttausenden von Familien im Gebrauch. Garantiert unschädlich und dabei von grösster Waschkraft!

Paris: Goldene Medaille!
Amsterdam: Goldene Medaille!
Triest: Goldene Medaille u. Ehrenpreis!
Zum Preise von 15 Pfg. pro Paket in allen Kolonialwarengeschäften käuflich.

Oldenburger Chemische Fabrik.
H. W. Dursthoff.

G. Bruns, Handelsgärtnerei, Brochhoff-Zwischenahn, empfiehlt seine großen Vorräte in **Hochstämmen und niedrig veredelte, in nur besten Sorten.** **Pfersträucher u. Koniferen** für Park- u. Gartenanlagen. **Blumen** zum Bepflanzen der Frühjahrsbeete in großer Auswahl.

Oldenburgischer Schutzverein für Handel und Gewerbe. Zu der am **Samstagsabend, den 8. April, abends 8 Uhr,** im Saale der „**Union**“ stattfindenden **Generalversammlung** werden unsere Mitglieder hierdurch eingeladen. An diese Versammlung schließt sich um 8 1/2 Uhr eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Rechtsanwalt **A. Jacobsen** aus Hamburg einen **Vortrag** halten wird über das Thema: **Großhazare, Filialgeschäfte, Konsumvereine, insbesondere Beamten-Konsumvereine und andere den gewerblichen Mittelstand bedrohende Erscheinungen unseres Wirtschaftslebens.** Zu zahlreichen Besuchen dieser Versammlungen wird hiermit eingeladen. **Der Vorstand des Schutzvereins für Handel und Gewerbe.** **Georg Wahlschütz, Vorsitzender.**

Gesucht zu Ostern und später für den „**Kaiserhof**“ und andere große Häuser hier tüchtiges Personal: **Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen,** sowie **Ramsellen,** **Kellner u. Hausdiener.** **Norderney.** **G. Kaufmann, Stellenvermittler.**

Eine eingeführte erste deutsche Militärdienst- und Aussteuer-Versicherung sucht für die Stadt Oldenburg, Eversten, Osterburg und Bürgerfelde je einen **tüchtigen Mitarbeiter** gegen hohe Provisionsbezüge. Offerten postlagernd sub **C. D. 10** erbeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. **V. A. B.**

Zu der **Donnerstag, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr,** im kleinen Saale des „**Kaffinos**“ stattfindenden **Farbentweife** erlaubt sich die alten und jungen Burschenschaftler Oldenburgs und der angrenzenden Gebiete freundschaftlich einzuladen. Die Vereinigung alter Burschenschaftler. **S. A.:**

Dr. med. Laux. **Dr. phil. Albrecht.** **Regierungsassessor Mutzenbecher.**

Handwerker-Verein für die Gemeinde **Zwischenahn.** **Samstag, den 7. April, nachm. 5 Uhr,** im Vereinslokal bei **H. Willers:** **Hauptversammlung.** Zweck: Hebung der Beiträge. Bepflichtung über Gründung einer freien Zimung. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

Verein „Erholung“. Am **Freitag, den 7. April:** **BALL** im „**Kaiserhof**“. Anfang 8 1/2 Uhr abends. **Der Vorstand.**

Gedewecht. **Gesangverein „Harmonie“.** (Wehrels Gasthaus.) Am **Samstag, den 16. April:** **Großer Ball.** Eintritt 20 Pf, wozu freundschaftlich einladet **Der Vorstand.** 2 gut erhaltene **Flügelhären** zu kaufen gesucht. Näheres **Langestr. 84.**

Osternburger Schützen-Verein. Am **Donnerstag, den 6. April d. J.:** **Osterball** im „**Schützenhof zur Wunderburg**“. Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**

Tanz- u. Anstands-Kursus Oldenburg. Am der vielfach verbreiteten Meinung, ich stiebele nach **Groningen** (Holland) über, entgegenzutreten, mache den geehrten Herrschaften von Oldenburg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor im Orte bleibe und zur geeigneten Zeit meine Kurse für Damen und Herren sowohl, als auch für Kinder wieder aufnehmen. Hochachtungsvoll **Dienestr. Frau L. Krause, 38.** **Tanzlehrerin.**

Aus aller Welt.

Ueber Bismarcks letzte Tage

Bestenfalls Schwanenlied in der „Zukunft“ eine Reihe von Mitteilungen: Nachdem in den Sommermonaten des Jahres 1897 wiederholt Schmerzanfälle in den Gelenken und an Spannen des linken Fußes als Vorzeichen und Mahnung gekommen und wieder beschwunden waren, meldete sich am 17. Oktober (1897), gewissermaßen uninvitiert in seinem bleichen Antlitz und seiner furchtbaren Statur, im linken Bein und Fuß ein überaus heftiger Schmerz, der in mannigfachen Schattierungen, Nuancierungen und Kombinationen von nun an bis zum Lebensende währte und das Leben oft mehr als ausbott, ja, mitunter geradezu unerträglich machte. Die Diagnose auf beginnenden Gelenkbrand befälligte sich. Ueber den Verlauf der Krankheit schreibt Schwanninger: „Der Brand blieb bis zum letzten Tage ein trockener (gangraena sicca) und hatte selbst nach gehemmen, in sich selbst und objektiver Beziehung vielen Schockanfällen unterworfenen Verlauf sich nicht weiter als handbreit über den Fußrücken und Spann, sowie etwa entseigend über den Haken ausgebreitet. Und obwohl zeitweise über Absterben, Kältegefühl, Stumpfheit geklagt wurde, obwohl Blutarmut und teigige Schwellungen, mitunter recht stark, vorhanden waren, obwohl komplizierende, vielleicht in ihrer Wirkung — Nennung des Blutdruckverlustes und dadurch größerer Blutreichtum — nicht immer ungünstig, intermittierende Venenentzündungen auftraten und oft weit über das Knie züngelten, war doch zuletzt eine Abgrenzung (Demarkation) unterhalb der Knöchel erreicht, die den blühenden Prozess zu günstigerem Abfließen zu führen versprach, als andere, allgemeine Erscheinungen auftraten, die diese Hoffnung leider jäh zerstörten. Das Ende wurde nicht durch den brandigen Prozess und seine Folgen, sondern durch Erschöpfung, Herz- und Lungenleiden mit konstantem Augen- und Herzparalyse, bedingt.“ Sein Geist, sein Humor, sein Intellekt, seine Frische blieben intact bis in die letzten Tage. Erst in den letzten Tagen vor dem Ende kamen hier und da leichte Abweichungen des Bewusstseins, Abtaumeln, die auf ein Lebensgefehr des Abgemergeltes auch auf diese Gebiete schiefen liegen, vor. Aber auch hier blieb er gewissermaßen noch Herr über das Leben; er sprach darüber, erkannte, daß etwas Fremdes vorzugehen war, und sagte das einmal in die Worte zusammen: „Gute Nacht! Ich war ich teilweise etwas aufgeregter; ich habe ich mich wieder mit mir zusammengefunden.“ Solche Störungen, so häufige Schwankungen, waren insofern nur selten; und so erschien er denn trotz Tage vor dem Ende, nach langen, ziemlich unglücklichen Stunden, wie durch ein Wunder noch einmal erstanden, als sei nichts verändert, zur allabendlichen Tafel im Kreise der Seinen... Noch einmal sah man in voller Frische sein Antlitz, von Hundsternen seiner Backenröten im Herzen getragen und in den fernsten Adern wohl bekanntes Antlitz, noch einmal entzündete er alle durch seine glänzende, blühende, geistvolle, hinreißende Rede; noch einmal trank er, wie verhängt, mit frohem Begehren, den bevorzugten Schaumwein; noch einmal sah er nach aufgehobener Tafel in alter Weise, die Weise rauchend, an dem gewohnten, hoffnungsvollen, und so fröhlich er denn fröhlich und fröhlich, selbst im letzten Schimmer des schon herankommenden Lebensendes, noch einmal als Sieger, vor allen denen, die das Glück und den Schmerz erlebt haben, Zeugen seiner letzten Lebenszeit zu sein. Was menschliche Güte zu erreichen vermochte, war erreicht worden: das würdevolle Leben hatte trotz gehemmenen Daseins seine geliebte Gestalt nur mit mahnbaren Finger berühren dürfen... So trat ihm der Tod und nahm ihn, den trotz allem unversehrt und unerschrocken Geliebten, ein erfahrender Freund, nach schwerem, aber nur kurzem Kampfe aus unserer Mitte.“

Die Auffindung Andrees.

Stockholm, 1. April. Von dem Offizier Martin, welcher nach Sibirien abgereist ist, um die Zuverlässigkeit der letzten Andreesgerichte zu untersuchen, ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Dmitri, 31. März. Ich habe bei Jalin ausgefragt, der berichtet, mehrere Augenzeugen hätten berichtet, daß die drei Leichen gefunden, sowie einen großen Eisberg, gegen den sie drei Leichen gefunden, woran ein Gefäß von Metallhüllen befestigt sei. Die Leichen seien in helle Kleider gekleidet gewesen, welche russischer Kleidung nicht ähnlich wären. Die Gefäße seien mit Fell gefüllt. Ich reise nach Krasnojarsk und weiter nach den Goldfeldern. Alles wohl. Martin.“

Ueber den Untergang des englischen Vergnügungsdampfers „Stella“

Bei der Insel Guernsey im Kanal wird noch weiter gemeldet: Der Untergang des Dampfers, welcher Southampton Donnerstag Mittag verlassen hatte, erfolgte bei den Casquetsfelsen am Freitag gegen 4 Uhr nachmittags bei ruhiger See. Die Rettungsboote wurden sofort nach dem Auslaufen des Schiffes herabgelassen und Frauen und Kinder gerettet. Dann gab der Kapitän aus das Geheiß „Rette sich wer kann!“ für die Männer. Kurz darauf explodierten die Kessel, und das Schiff ging unter. Nach der offiziellen Liste sind von den Reisenden 74 und von der Mannschaft 19 als gerettet bekannt: die meisten Geretteten hatten die Nacht in den Booten verbracht und waren am Freitag früh von anderen Dampfern aufgenommen worden. Die Zahl der Reisenden scheint 140, die der Besatzung 42 betragen zu haben. Es werden also 89 Personen vermißt, darunter der Kapitän und fast sämtliche Offiziere. Die Mehrzahl der Passagiere war aus London. Die Geretteten erzählten, daß der Dampfer mit großer Schnelligkeit gefahren sei, achtzehn Knoten habe er gemacht. Man habe während zehn Minuten im dunklen Meer ohne daß der Kapitän Befehl gab, die Schiffe anzusehen, im Nebel zu bleiben und glaubte vielmehr, nur einige Minuten im Nebel zu bleiben und habe eben im Begriff, Befehle zu erteilen, als die Katastrophe eintrat. Die Panik war nicht sehr groß. Als der Kapitän rief: „Rette sich wer kann“, erfolgte auch schon die Explosion der Kessel und einige Sekunden später war von dem Dampfer nichts mehr zu sehen. Eine Anzahl Personen fürzte sich in einen Möbelsack, der sich an Bord befand, und wurde durch diesen über Wasser gehalten. Der Kapitän stand auf seinem Posten, als das Schiff unterging; seine antreibende Frau hat ihn, sich zu retten; er erwiderte: „Unmöglich.“ Die meisten bei der Explosion an Bord gebliebenen Personen kamen nun, vermutlich vertrieben wurden von den bereits überlebenden Booten aufgesunken; eines derselben, ein zusammengelegtes Boot ging mit circa 40 Passagieren unter. Die meisten ertranken; wenige retteten sich auf einen schwimmenden Möbelsack, wo sie im Nebel

verschwanden. Ihr Schicksal ist unbekannt. Die übrigen Boote trieben im Nebel die ganze Nacht umher. Das kleinste Boot, obwohl selbst kaum flott zu erhalten, nahm ein Boot mit Frauen und Kindern ins Schlepp. Endlich um 6 Uhr morgens tauchte der Passagierdampfer „Lynx“ von der Great Western-Company auf und nahm ein Boot mit Frauen und Kindern, sowie ein anderes Boot mit zusammen 38 Personen auf und brachte sie nach Guernsey. Der Passagierdampfer „Vera“ von der South Western-Company nahm zwei weitere Boote mit 57 Männern und Frauen auf und brachte sie nach Jersey. Der Dampfer „Marion“ vom herabgegangenen Hafen nahm auf offenen See acht Insassen eines Bootes auf, welche, halbnaht und kaum eines Wortes fähig, auf Schiff getragen werden mußten. — Die „Stella“ war ein kleiner, großer, elegant eingerichteter Passagierdampfer und der Kapitän Geafes ein erfahrener Seemann, der den Weg nach den Kanal-Inseln viele Jahre lang zurückgelegt hat. Die Katastrophe hat die englische Offiziere in Trauer gefüllt. Am Freitag Abend fand 8 Schiffsbrüder von dem englischen Dampfer „Stella“ von einem Schleppdampfer aufgenommen und in Cherbourg gelandet worden. Dieselben erzählten, sie seien 17 Stunden lang ohne Nahrung, von Kälte und Entkräftung erschöpft, in ihrem Boot umhergetrieben. In demselben Boot seien 14 Personen gewesen, davon aber 6 nach einem anstrengenden Lebenskampf gestorben und ins Meer versenkt worden.

Der Hochzeitstag.

Roman von G. Palmé-Pajen.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.) In der That, Ulrichs Gemüthsart und äußere Kühle hatten Alta v. Helldorfen über seinen eben in dieser Stunde heiß brennenden Dergerskummer hinweggetrieben. Hing auch sein Blick spannend an ihrem Antlitz, so sah er in Wirklichkeit doch nichts von dem zärtlichen Schimmer ihrer schönen Augen, nicht das schmerzliche, aber reizende Räuseln ihres roten Mundes. Er sah in der vor sich stehenden Dame nur diejenige ihn in dieser Stunde leidenschaftlich interessierende Persönlichkeit, welche von Gisela ausgelacht und selbstverständlich doch von ihr über seine Vergangenheit befragt worden war. So war denn seine Braut schon befreit und vielleicht jetzt voll tiefer Reue und deshalb „unruhig, unstill und unglücklich“, ohne dies dem Dunkel einschleusen zu mögen! Es lebte in ihm etwas auf, das ihn freier aufnahm und seine bittren Augen heller blitzen ließ, — der Seligste Schimmer einer zwar noch hoch in Wolken über ihm thronenden, aber entzückenden Hoffnung. Ob diese sich niederlassen, ihm freier noch ihr Antlitz zeigen würde? Aus diesem Gedanken ging heraus, fragte er Alta v. Helldorfen, ohne sich um sie kümmern, daß ihm eine tiefe Rote ins Angesicht stieg: „Und Sie benutzen diese Begegnung, um das irreführende Kind aufzuklären und zu beruhigen, gnädige Frau?“ — „Alta, juckte die Achseln mit einem vieldeutigen Blick. „Bei so tief eingewurzelter Mißtrauen ist nicht viel zu erreichen, lieber Freund! Ich muß Ihnen offen gestehen, Ihre einstige Braut“ — sie betonte das Wort — „hat meine Sympathie ganz und gar verlohren, ich große ihr, sie hat meinem schon so schwer im Leben gepreßten Freund Schmach und Leid zugefügt, und statt sich schnell und bereitwillig übergeben zu lassen, bleibt sie argwöhnischer Geist feindlich an nebenstehenden, Sie, lieber Freund, verdächtigenden Dingen hängen und —“ — es trat scheinbar widerstrebend über ihre Lippen — „und auch von Marias Tode sprach sie, und darüber, über dieses Engels Schicksal.“ — es trat ein lauerndes, geheimnisvoller Ausdruck in ihre Gesicht, als sie das sagte und den Baron dabei eigentlich prüfend ansah. — „Dabei dürfte, wollte ich nicht sprechen.“ Das war zu viel. Ulrich sprang auf. Die Fassung ging ihm verloren. „Wollen Sie damit sagen, gnädige Frau, daß Gisela, daß Gisela auch Ihnen, Ihrer Jugendzeit nicht hat glauben wollen?“ — „Es muß wohl so sein, denn die bestreite ich scheinbar, mich zu überzeugen, statt sich von mir überzeugen zu lassen, und will mir, einzig wohl deshalb, den anonymen Ehemalsbrief bringen. Wollen sehen, was aus dem Brief zu machen ist. Ich glaube, wir haben den Verleumder in Italien zu suchen.“ — „Ihre Sie ab. Und immer herbeistehend, denn endlich, endlich nach hundstündiger Überlebenszeit war alles gesagt und erklärt, was sie sich in schlaflosen Nächten künstlich zurecht gelegt, fuhr sie fort: „Meinen Kopf habe ich zergründet, um den Feigling herauszufinden, und dabei auch jemandes gedacht, den sie gewiß längst vergessen haben, nämlich Ihres Dieners Friederich. Er ist von Geburt ein Deutscher; wenn auch durch den jahrelangen Aufenthalt im Süden ganz italienisiert, so hat er seine Beziehungen zur Heimat doch anrecht erhalten, auch einen Briefwechsel mit Bekannten beibehalten, wie bemerkt. Der Keel war hinterlistig, schlaun, nachsichtig. Daß Sie ihn mit Schimpf und Schande wegen verführerischer Diebstehlen aus dem Dienste gesagt, mag er Ihnen nunmehr vergessen haben. Er war es auch, der damals — bei Marias Tode —“

Alta stockte plötzlich, und wiederum breitete sich jener mystische Ausdruck von vorn über ihr Angesicht. Wollte sie den Baron zu irgend welcher darauf bezüglichen Aussprache anregen? Es schien fast so. Mit tief eindringendem Frageblick suchte sie sein Auge, mit einer Miene, als habe sie selbst etwas verraten. Ulrich v. d. Rade sah in einen Moment wie geistesabwesend an. „Sphing, Sphing“, murmelte er vor sich hin, und vor ihm stieg die mondbelegte Wüste auf und gigantisch das geheimnisvolle, räuselige Antlitz der steinernen Sphing. Die Wöhrung der Gedanken zählte nur nach Stunden, danach erschien wieder Altas Gesicht vor seinem leblichen Auge, und gleich einem Echo tönten die jäh abgebrochenen Worte wieder an sein Ohr: „und darüber — über dieses Engels Schicksal!“

durfte, konnte ich doch nicht sprechen.“ Maria, arme Maria, wollte man Dir abermals die Ruhe, die hersehende Ruhe im Grabe stören? Das soll nicht geschehen! Die Verklärte durfte eines sicher sein, seines Schweigens. Alta nahm wieder das Wort. Da sie ihren Zweck nicht erreicht sah, lenkte sie das verstummte Gespräch sofort in's alte, verlassene Fahrwasser zurück. „Nun, mein lieber Freund“, sagte sie, wieder einen unbefangenen, leichten Ton annehmend, „was halten Sie davon? Und hat er den beregten Brief nicht selbst geschrieben, dann vielleicht einer seiner Bekannten in der Heimat; ist das Schreiben doch, wie ich höre, in Deutschland aufgegeben worden.“ — „Möglich ja“, ertönte es mechanisch gleichgiltig von Ulrichs Lippen. Er stand am Fenster und starrte ins Freie hinaus, ganz und gar von den in ihm wachgerufenen Erinnerungen eingenommen. Dann aber, plötzlich sich befinnend auf das, was ihn so ausschließlich Tage und Wochen innerlich wehvoll beschäftigt, sah auf-fahrend, wandte er sich um und rief: „Um eines Lumpen willen ein Lebensglück verloren zu haben, der Gedanke könnte einen ja um den Verstand bringen! Und nicht die heilige Mut hier drinnen.“ — er schlug sich gegen die Brust — „kühlen sie können durch Beißchenbisse und Kugel! Welch ein Leben! — Was gilt es mir noch!“ Es tönte die ganze Verzweiflung seiner Seele hindurch. Dessen, die es herztöndend vernahm, war bis in die Lippen hinein erbläst. Sie glück in diesem Augenblicke thätiglich einer Marmorkatze. Ob sie nun ihr Spiel verlor oder gewann, es blieb sich gleich. Was galt ihr ein toter Gevatter? — Sie sah, daß der, den sie bis zum Wahnsinn liebte, um den sie so sehr geworden war, um dessen Besitz sie sich geistig und körperlich fast tot gerungen, litt und weiter liebte, daß er Gisela und seinen Kummer nie im Leben vergessen würde, daß in ihm niemals ein Gefühl für sie selbst zu entdecken, daß er für sie verloren war. —

Der Rat und Gisela standen sich im Gartenzimmer gegenüber. Letztere zum Ausgehen gerichtet, den Selbstbrenn-hut auf dem Kopfe, in einem selten angelegten dunklen Kleide, das aus blumengefülltem Tüll, aus Spitzen und orange-farbenem Bande eine modische, geschmackvolle, an sich nicht auffallende Zusammenstellung bildete, in der Art aber, wie es sah und kleidete und von dem schönen Mädchen getragen wurde, ungemein hübsch wirkte. Der Rat stand am Schreibtische, mit einem Korb in der Hand, in das er eben jetzt ein Papier hineinsteckte. „Ich bin ganz damit einverstanden, daß Du den Brief der Dame vorlegst, meinestwegen auch einen Tag überläßt, danach hätte ich denselben aber gerne zurück. Du bist doch nicht zerstreut, mein Kind, Du hörst doch zu und verstehst mich.“ — „Ja, ja, Dank!“ Der Rat sah über seinen goldenen Kniesessel hinweg Gisela scharf fixierend an. „Es liegt mir daran, das Papier für — hm, hm — für den Baron v. d. Rade zurückzugeben. Es darf auch aus anderen Gründen nicht verloren gehen. Du könntest das der Dame bemerken — denn —“ fuhr er im Scherzton fort, „ihre lieben Leute nehm es mit solchen Dingen nicht genau.“ — „Bei Frau v. Helldorfen wird derartiges nicht zu befürchten sein.“ — „Wollen sehen, hm, hm, wollen sehen.“ Damit übergab der Rat Gisela das Korbchen. „Auf Wiedersehen, Dank“, sagte das junge Mädchen apathisch und begab sich dann auf den Weg.

Das war jetzt zu der Zeit, da das erregte Zwiegespräch zwischen Alta und Ulrich in dem Empfangszimmer endete. Der Nachmittag war bereits vorgerückt und wollte in den Abend übergehen. Die Umrisse der begrenzten Hügel, welche sich in langer Kette am überglühenden Horizont aneinanderreihen, hoben sich gen Westen mächtig vom hellen Hintergrund ab. Ihnen gegenüber erstreckten sich des Waldes schwarze grüne Linien ins Unendliche hinein. Zwischen diesen beiden höheren Grenzen wand sich die baumgefüllte Landschaft, von der zu beiden Seiten die Felder ausstrahlten, bis zum Waldesrand, bis zum Fuß der Hügel. Kleine friedlich in Grün eingebettete Bauernhäuser und, nahe der Stadt, das eine und andere vornehme Landhaus belebten das schöne Naturbild, das sich so leicht sichtbar vor den Augen ausbreitete, wenn man aus dem schattigen Garten der etwas abseits vom Wege liegenden Anstalt herastrat. Gisela wandte sich, ehe sie denselben betrat, noch einmal zurück und schaute umher. Wenn es etwas gab, was sie entzückte und fesselte, so war es dies dort: blendendes Gemälde am Himmel und ein in Gold und Purpur spielender Sonnenuntergang in freier, weit sich hinziehender Ebene. Heute aber ward sie inne, daß zur Empfanglichkeit dessen, was die Natur dem, ein frühlicher Sinn gehört. Unberührt davon, gleichgiltig ließ sie den Blick darüber hinweggleiten und schritt gleich wieder weiter, erst durch die Gitterthür des ausge-dehnten Gartens, in dem die Sonnenlichter im Punkte der Bäume mit einem milde gewordenen Lächeln spielten, und schon fortzuweichen drohten, dann den vielgewundenen, weiterhin zum Portal führenden, mit Blumenrabatten geschnittenen Weg entlang, über den sich die Schatten gierlicher Obstbäume warfen. Von dem Duft der Blumen, von dem lieblichen Farbenpiel ringsum nahm sie nichts wahr.

(Fortsetzung folgt.)

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899	17,410,021 Mk.	19	98
Zu Monat Febr. 1899	181,877	32	„
neue Einlagen/gemacht	191,913	62	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	17,399,984	89	„
Bestand der Einlagen am 1. März 1899	17,399,984	89	„
Bestand der Activa (einschl. besagte Kapitalien und Kassensummen)	18,474,211	21	„



Styria-Räder

die Marke der Meisterfahrer und Kenner

„STYRIA“-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., GRAZ * Engros-Niederlage für Deutschland Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

Zur Ersparung der
Tischwäsche
empfehle ich meine berühmten
**Gummi-, Wachstuch-
u. Messel-Tischdecken**
(abwaschbar, in neuesten Mustern).
Gummi-Decken.

Breite cm	85	100	130	145
	130	130	130	145
	M. 2.00	3.00	4.00	4.25

Parchend-Decken.

Breite cm	85	100	100
	130	130	155
	M. 1.40	1.50	1.75

Messel-Decken.

Breite cm	85	100
	130	130
	M. 1.00	1.25

Lebertuche, 120 cm br., m. v. 75 g an.
Parchend, 85 cm br., m. 1.00 M.
Hospital-Tuch, 100 cm br., 1.80 M.
Gummi-Tuch, 100 cm br., m. 1.80 M.
Kommodendecken, 60 cm breit,
100

Stück 50 g.

H. Sigegrad,
Nachternstr. 34.

Verband gegen Voreinbringung des
Betrages oder Nachnahme.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern
gut und billig.
Sämtliche Ersatzteile auf Lager.
Nachternstr. 50. H. Barelmann,
Maschinenbauer.

Graue Haare

Kopf und Bart, erhalten ihre natürliche
Farbe in kurzer Zeit wieder durch
den ärztlich empfohlenen **Haar-Regenerator**
von **Aug. Schweingruber**, Berlin N. 78,
Görnerstrasse 81, & Filialen **M. 3.50**,
Probeflacon **M. 1.50**, Verpackung 0.30,
2 Flaconen und mehr 0.50 und **Vatiposito**.

Empfehlen unsere selbstgeleiteten

Ahr-Rotweine,

garantiert rein v. 90 Pf. an pr. Liter, in Gebinden
von 12 Liter an und erhalten aus bereit, falls die
Weine nicht zum großen Gedeihen ausfallen sollte,
dieser auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben
gratis u. franco. **Gedr. Behr, Schwerdtfegerstr. 195**

Kostenfreie

Stellenvermittlung
vom Verband deutscher Handlungs-
gehilfen zu Leipzig.
Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-
Strasse 47.

Die große Ausgabe der Verbandsblätter
(M. 2.50 vierteljährlich) bringt wesentlich 2 Bisten
mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen
jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Bad- u. Grabetorf

trocken, im Schuppen lagernd, empfiehlt zu
den billigsten Preisen sein Haus

Kontor:

Herbarstr. 1. Aug. Dittmer.

**Prima belgische
Anthracitkohlen,**

per Centner 1.30 M., empfiehlt

L. Meyer,

Stad. Nr. 18.

Dünger. de Bries, Lamberstr.

Verantwortlich für Inhalt und Beilagen: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Epler, für den internationalen Teil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.



**Große Auswahl
aller Arten Luxuswagen,**
auch sogenannte **Renntwagen**, eigenes Fabrikat mit Patentachse, Stuhl für 2 Personen.
Einige gebrauchte, sehr gut erhaltene Wagen.
W. Lühr, Wagenfabrik.

Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
General-Vertretung: **Beckey & Mehe, Hannover.**



Victoria.
Sämtliche 99er Modelle am Lager.
Fr. Töpfer,
Rastede.

Empfehle eine große Auswahl geschmackvoll garn.
Damen- u. Kinderhüte
in jeder Preislage, sowie sämtliche Neuheiten aller Parfartitel.
Naarendstr. 29. Th. Bruns, Naarendstr. 29.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe, um zu
räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise: mehrere Plüsch-
garnituren, Berikows, Tische, Spiegel und Trumeaux, Büffets,
Sofas, Rohrstühle, Serviertische, Lutherische, Gageren,
Stoffeisen, Schaukelstühle, Portieren, Kleider- u. Küchenschränke,
Waschtische, Bettstellen mit u. ohne Matratze, Handtuchständer usw.
Gekaufte Sachen können event. bis zur Abnahme auf Lager bleiben.

Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Die
Samen-Handlung
steht unter Kontrolle

GUSTAV WIEMKEN

Oldenburg i. Gr.
Langestr. 71.

d. Versuchsstation
der Oldenburgisch.
Landw.-Gesellsch.

Dr. med. Grosskopf's
Sanatorium Klushtügel bei Osnabrück.
Physikalisch-diätetische
Kuranstalt.
Romanisch gelegene, vorzüglichst eingerichtet. Das ganze Jahr geöffnet und benutzt. Mässige Preise. Sorgfältige indi-
viduelle Behandlung. Zwei Aeste. **Curmittel:** Dampfbäder, römisch-irische Bäder, Warmbäder, temperierte Bäder;
Dampf- und Wasser-Douchen aller Art, Wädel und Packungen, Kneipp'sche Kaltwasser-Anwendungen, Sonnenbä-
der, Laubhütten, Massage, elektrische Vibrationsmassage, Elektricität, Heilgymnastik, Hypnose und Diätetik.
Erfolgreiche Behandlung von Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheiten, chronischen Nieren-
erkrankungen, chronischen Erkrankungen der Luftröhre, Asthma, Lungenkrankheiten, Nervenleiden, Blutharath,
Blieschacht, Scrophulose, Krankheiten der Verdauungsorgane, (chemische und mikroskopische Untersuchung des
Mageninhalts) Hautkrankheiten, Frauenleiden, (Thure-Brand'sche Massage), Anomalien des Stoffwechsels etc.
(mikroskopische Blutuntersuchung), Augenheiler Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Reconvalescenten.
Ausführliche Prospekte und Auskunft kostenfrei.
Täglich frisches **Mohlfisch.** **Speiermann, Kurwischtr. 26.** **Bei Diners, Gesellschaften u. empfiehlt sich**
als Köchin **M. Schumacher**, 2. Kirchhofstr. 9.

Nur gute u. preiswerte Sämereien,
beste, hier erprobte Sorten, liefert
W. H. Kraatz, Rastede,
en gros. Samenhandlg. en detail.
unter Kontrolle d. Oldenb. Landwirtschaft.-Ges.
Ausführl. Preisverzeichn. über alle Arten
Klee- u. Grassaat, über Gemüse- u. Blumen-
samen, über Lupinen, Seradella, Wicken etc. etc.
auf gef. Verlangen sofort postfrei.

**Gartentees,
Betontees,
Brunnentees,
Asphalttees**
liefert die Baumaterialien-
handlung von
D. H. Röhrs,
Bremen, Hamburgerstrasse 32.
Telephon 1081.

Angsteiner Rotwein
(vorzüglicher Tischwein)
per Flasche 65 g (ohne Glas), bei Abnahme
von 10 Flaschen 6 M., ohne Glas.

Portwein
pr. Flasche M. 1.50, ohne Glas, empfehle als
ganz besonders schön.
Gust. Lohse Nachf.,
Inhaber: **Heinrich Eilers.**

Abler-Fahrräder
für Damen u. Herren noch in hübscher Auswahl
unter Fabrikpreis.
Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.
32 Langestr. 32

**Seifen- und
Parfümerie-
Geschäft.**

32 Langestr. 32
Futterknochenmehl
aus reinen Knochen
von der
Kunstdüngerfabrik Barel.
Probates und billiges Mittel, um Knochen-
brüchigkeit bei Tieren zu verhindern. Tier-
ärztl. empfohlen. Zu haben bei den Herren
**Paul Danckwardt, J. D. Willers in Olden-
burg, E. Fricke, A. H. Wächter, Fr. Töpfer**
in Rastede, **W. Wefer Ww. in Wiefelstede,**
J. H. Kempen in Oster in Wiefelstede,
G. Kleyböcker in Hude.